

COLEO	3	69-114	2001	ISSN 1616-329X
-------	---	--------	------	----------------

Bemerkenswerte Käfernachweise auf dem Heimberg bei Schloßböckelheim an der Mittleren Nahe (Ins., Coleoptera)

von Edmund Wenzel, Radevormwald und Karsten Hannig, Waltrop

eingegangen: 21. Dezember 2002, in veränderter Form 26. Januar 2003

im WWW publiziert: 8. Februar 2003

Abstract

Coleopterological population surveys were carried out between the years 1999 and 2002 on selected areas on Heimberg near Schloßböckelheim, Mittlere Nahe / Rheinland Pfalz. During the time of investigation 1191 beetle species could be proved. 205 species are specified in the Rote Liste. For the Rheinprovinz 8 species could be proved as new. 51 species were discovered for the first time for the Nahe region.

Zusammenfassung

Zwischen den Jahren 1999 und 2002 wurden am Heimberg bei Schloßböckelheim, Mittlere Nahe / Rheinland Pfalz auf ausgewählten Flächen coleoptereologische Bestandserhebungen durchgeführt. Im Untersuchungszeitraum wurden 1191 Käferarten nachgewiesen. 203 Arten sind in der Roten Liste aufgeführt. Für die Rheinprovinz konnten 8 Spezies neu nachgewiesen werden. 51 Arten wurden erstmals für das Nahegebiet festgestellt.

Einleitung

Das Mittlere Nahetal zwischen Monzingen und Bad Kreuznach ist schon mehrfach Gegenstand coleopterologischer Untersuchungen gewesen (SCHOOP 1937, KOCH 1965, WENZEL 1991, MÜLLER & MÜLLER 2001). Aber nicht nur für Coleopterologen, sondern auch für Arachnologen, Entomologen anderer Taxa und Botaniker weist diese Landschaft eine besondere Attraktivität auf. In erster Linie beruht sie auf den besonderen klimatischen Gegebenheiten dieser Region. Der außergewöhnliche wärmegetönte Charakter dieser Landschaft bedingt thermophile und xerotherme Lebensgemeinschaften, wie

sie in Deutschland nur an wenigen vergleichbaren Stellen festzustellen sind. Die herausragende und überregionale Bedeutung der Landschaft im Bereich der Mittleren Nahe mit den dort existierenden xerothermen Lebensgemeinschaften war schon häufiger Anlaß für Untersuchungen mit der Zielsetzung, eine Unterschutzstellung dieser einzigartigen Landschaftselemente zu erreichen (NIEHUIS 1978, BLAUFUß 1975).

Im März 1999 gründete sich der INITIATIVKREIS HEIMBERGSCHUTZ. Intention dieses Zusammenschlusses verschiedener Spezialisten war es, den Heimberg bei Schloßböckelheim entomologisch, arachnologisch und floristisch zu untersuchen, um Einblicke in die Lebensgemeinschaften nahecharakteristischer Biotope zu erhalten und somit Aussagen über die biologische, ökologische und landschaftliche Bedeutung dieses bemerkenswerten Berges an der Mittleren Nahe machen zu können. Viele Experten und Gruppierungen beteiligten sich an diesem Projekt, bei dem **COLEO** die Federführung übernahm .

Die coleopterologischen Aufsammlungen und Untersuchungen erfolgten durch: Dr. G. G. HOFFMANN, Oberhausen, F.-J. MEHRING, Xanten, Dr. A. MÜLLER, Krefeld, Dr. K. RENNER, Bielefeld, K. REIßMANN, Neukirchen-Vluyn, S. SCHARF, Bocholt, Dr. P. E. STÜBEN, Mönchengladbach und E. WENZEL, Radevormwald. Im letzten Untersuchungsjahr arbeiteten zusätzlich noch die Herren K. HANNIG, Waltrop, C. KERKERING, Emsdetten, H. RÖWEKAMP, Enningerloh und M. SADOWSKI, Schermbeck, an dem Projekt mit.

Im April 2002 wurden nach dreijähriger Tätigkeit die Bestandserfassungen abgeschlossen. Auswertung und Darstellung nehmen erfahrungsgemäß meist weitaus mehr Zeit in Anspruch, als anfänglich geplant. Aus diesem Grunde sollen erste coleopterologische Ergebnisse des Heimbergprojektes in einem Vorabbericht aufgeführt werden. Eine ausführliche Darstellung der Untersuchungsergebnisse wird im Rahmen einer detaillierten Arbeit zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen.

Das Untersuchungsgebiet

Lage und allgemeine Charakteristik

Der Heimberg liegt zwischen den beiden Gemeinden Schloßböckelheim und Waldböckelheim (MTB 6112 Waldböckelheim) und

ist Teil des Abschnitts Mittlere Nahe. Er liegt rund 11 km Luftlinie westlich der Kreisstadt Bad Kreuznach.



Foto 1:

Der Heimberg bei
Schloßböckelheim (Foto: E.
WENZEL)

Das Untersuchungsgebiet liegt auf der nördlichen Naheseite. Es setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen: dem eigentlichen Heimberg, einer markanten Erhebung in der Nahelandschaft, dem westlich davon gelegenen Mühlenberg und dem nordöstlich sich anschließenden Grieser Kopf. Am Südwesthang des Heimbergs befindet sich das NSG Nahegau. „Als Refugiallebensraum zahlreicher wärme- und trockenheitsliebender Tiere und Pflanzen besitzt dieses NSG nationale Bedeutung“ (Naturschutz im Rheinland, 1991).

Auch die südexponierten Hänge von Heimberg und Mühlenberg besitzen außerordentlich wertvolle Xerothermbiotop mit teilweise felsigen Strukturen. Weinbergsbrachen unterschiedlichen Alters, Verbuschungsareale, Felsgebüsche, Halbtrockenrasen und Magerrasenflächen verleihen der Südseite ein wertvolles Flächenmosaik. In den flacher geneigten Nordabschnitten herrschen hingegen landwirtschaftlich genutzte Flächen vor, die teilweise extensiv bearbeitet oder offengelassen werden. Insgesamt weist der gesamte Heimbergbereich, verglichen mit anderen Landschaftselementen des Naheraumes, eine überdurchschnittlich hohe Biotop- und Standortvielfalt auf und besitzt schon aus diesem Grunde eine übergeordnete Bedeutung. Die Gesamtfläche des Untersuchungsgebietes beträgt rund 180 ha.

Klima

Der Naturraum um Schloßböckelheim gehört zu den wärmsten und niederschlagsärmsten Gebieten Deutschlands. Das Winterhalbjahr ist deutlich atlantisch betont. Schneearme, milde Winter sind der Regelfall. Im Sommerhalbjahr setzt sich verstärkt kontinentaler Einfluß durch. So kommt es zu trockenen und warmen Sommern. Lange Sonnenscheindauern und

Jahresmitteltemperaturen von $> 9^{\circ}\text{C}$ bescheren diesem Gebiet schon fast mediterrane Sommermonate. Besonders in den felsigen Hangabschnitten werden an sonnigen Tagen sehr hohe Temperaturen erreicht. Da das Gebiet im Regenschatten des Hunsrückes liegt, fallen am Heimberg durchschnittlich nur 500 bis 550 mm Niederschlag/Jahr (ATZBACH *et al.* 1989).

Geologie / Geomorphologie

Das Untersuchungsgebiet Heimberg ist Teil des Naturgroßraumes Nordpfälzer Bergland. Als Teilregion des Porphyrberglandes von Bad Münster am Stein gehört es zum Nahe-Alsenzer-Felsental.

Während des Oberkarbons wurden riesige Mengen Sedimentgestein in der Saar-Nahe-Senke abgelagert. Durch tektonische Bewegungen und intensive vulkanische Tätigkeiten entstanden über den Ton- und Sandsteinen des Unter- und Oberrotliegenden ausgedehnte Lavadecken mit basischem oder intermediärem Charakter. Zusätzlich sind Teilbereiche durch Meeressande und Lößeinwehungen überlagert. Aus diesen Vorgängen resultiert eine besondere Vielgestaltigkeit der Bodenverhältnisse im Untersuchungsgebiet.

Die ehemalige Rumpffläche des Saar-Nahe-Beckens wurde durch die Tätigkeit der Nahe und ihrer Nebenbäche zerschnitten. Gerade im mittleren Naheabschnitt um Schloßböckelheim herum entstand durch die korrodierende Tätigkeit des Flusses ein Durchbruchstal mit steilen Hanglagen, die eindrucksvoll das Landschaftsbild prägen. Die Heimbergskuppe selbst mit den beiden Nebenkuppen Mühlenberg und Grieser Kopf wurde aus dem weichen Sedimentgestein herausmodelliert und ist bis auf einen felsigen Teilabschnitt deutlich flacher geneigt als die zum Nahetal abfallenden Hänge.

Mit 303 m über NN ist der Heimberg die höchste Erhebung des Untersuchungsgebietes. Der Mühlenberg weist eine Höhe von 260 m auf. Mit 223 m über NN ist der Grieser Kopf die niedrigste Erhebung der drei Kuppen und auch nur gering aus dem Umland herausmodelliert. Die Nahetalsohle am Fuße des Heimbergs liegt 135 m über NN.

Methodik

Im Verlaufe der rund dreijährigen Bestandserfassung wurden schwerpunktmäßig 12 ausgesuchte Flächen innerhalb des Gesamtgebietes intensiv erforscht. Hierbei handelte es sich um für den Naheraum

charakteristische Biotoptypen. Die Spanne reichte von Trockenrasen, offenen Halbtrockenrasen, verbuschten Halbtrockenrasen, Weinbergsbrachen, Ackerbrachen, Felsgebüsch und Magerwiesen bis hin zu Laubwaldflächen. Innerhalb dieser Teilflächen wurden nicht nur die üblichen manuellen Aufsammlungsmethoden praktiziert (Sieben, Keschern, Klopfen, etc.), sondern es kamen ebenfalls Bodenfallen und an geeigneten Stellen auch Flugfallen zum Einsatz. Hingegen wurden die nicht zu diesen Flächen gehörenden Abschnitte des Untersuchungsgebietes nur punktuell mittels üblicher manueller Methoden beprobt.

Insgesamt wurden 575 Proben genommen, davon 312 Bodenproben und 15 Flugfallenproben. Die restlichen Proben verteilen sich auf unterschiedliche manuelle Beprobungen. An 64 Tagen wurde der Heimberg zu Exkursionen und/oder Probenleerungen begangen.

Bemerkenswerte Nachweisergebnisse und Diskussion

Im Verlaufe der dreijährigen Untersuchung konnten insgesamt 24833 Individuen in 1191 Arten nachgewiesen werden.

So wurden im Rahmen der seit März 1999 andauernden Untersuchungen bis zum Abschluß der praktischen Arbeiten (Frühjahrsexkursion 2002) 100 Carabidenarten in einer Gesamtzahl von mehreren 1000 Individuen nachgewiesen.

Die hohe Individuenzahl bei manchen Arten oder Taxa mag Bedenken erzeugen. In diesem Zusammenhang ist jedoch ausdrücklich zu vermerken, dass Tiere, wenn nur irgendwie möglich, in ihrem Lebensraum verblieben und nicht entnommen wurden. Nur Käfer, die im Gelände nicht zweifelsfrei bestimmbar waren, wurden zur genauen Artdiagnose aufgesammelt. Die teilweise hohen Individuenzahlen basieren nicht auf abgetöteten Individuen(!) - sie stammen in den allermeisten Fällen aus Zählungen im Gelände.

Bemerkenswert ist die Anzahl sog. Rote-Liste-Arten. Von den 1191 nachgewiesenen Käferarten werden 203 in der Roten Liste für die BRD (BINOT *et. al.* 1998) geführt. Das bedeutet, dass gut 17 % aller Coleopteren-Arten des Heimbergs in unterschiedlicher Weise republikweit gefährdet sind.

Rote-Liste-Kategorie	Anzahl Käferarten
0 , ausgestorben, verschollen	1
1 , vom Aussterben bedroht	12
2 , stark gefährdet	53
3 , gefährdet	118
R , geographische Restriktion	4
V , Vorwarnliste	13
D , Daten defizitär	2

Tab. 1: Aufteilung der Rote-Listen-Arten auf die einzelnen Kategorien

Bemerkenswert ist auch die Anzahl der für das Nahegebiet nachgewiesenen neuen Käferarten. Obwohl die Mittlere Nahe coleopterologisch sehr intensiv untersucht worden ist, konnten auf dem Heimberg 51 Neufunde für das Nahegebiet getätigt werden. Daneben gelang der Erstnachweis einer Staphylinide für die BRD und die erstmalige Bestätigung einer Catopide. 8 Käferarten wurden erstmals für das Gebiet der Rheinprovinz nachgewiesen, desweiteren ein Wiederfund nach über 100 Jahren. Bei 15 Spezies gelang zum zweiten Male die Bestätigung der Art oder es sind Wiederfunde nach über 50 Jahren.

Die nachfolgend aufgeführten Arten gehören folgenden Gefährdungskategorien an:

R, extrem seltene Art;

1, vom Aussterben bedroht;

2, stark gefährdet;

3, gefährdet;

V, Vorwarnliste;

V*, Arten der Vorwarnliste, die sehr unterschiedliche Gefährdungssituationen, z.B. Im Norden und Süden Deutschlands aufweisen (TRAUTNER *et al.* 1997);

D, Daten für eine Einstufung nicht ausreichend (Gefährdungssituation unklar); , nicht gefährdet.

Es soll an dieser Stelle noch explizit hervorgehoben werden, daß nicht nur "Rote Liste-Arten", sondern auch Arten mit natürlicher Seltenheit Berücksichtigung finden.

Einzelnachweise werden bei der entsprechenden Art gesondert vermerkt.

Im Folgenden sollen erste bemerkenswerte Käfer-Nachweise mitgeteilt werden. Somit kann schon im Vorfeld, denn bis zur Drucklegung der geplanten Heimbergerarbeit werden sicherlich noch sehr viele Monate vergehen, ein erster Eindruck über die Bedeutung

des Heimbergs als schützenswertes Landschaftselement aus coleopterologischer Sicht gegeben werden.

21 faunistisch interessante Arten aus der Familie der Laufkäfer werden von Karsten HANNIG in Form einer kommentierten Artenliste aufgeführt. Bemerkungen zu Arten anderer Familien, besonders auch zu den Fundumständen und ihrem Vorkommen im Nahegebiet stammen von Edmund WENZEL.

Die verwendete Systematik und Nomenklatur der vorliegenden Arbeit folgt KÖHLER & KLAUSNITZER (1998). Die Definition der Gefährdungskategorien sowie Angaben zum Rote Liste-Status sind für die Laufkäfer der Roten Liste der in Rheinland-Pfalz und im Saarland gefährdeten Sandlaufkäfer und Laufkäfer (SCHÜLE *et al.* 1997) sowie der Roten Liste der Sandlaufkäfer und Laufkäfer Deutschlands (TRAUTNER *et al.* 1997) entliehen. Alle Angaben zu Gefährdungskategorien für die übrigen Käferfamilien entstammen der Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands (BINOT *et al.* 1998).

01-.002-.001-. *Calosoma inquisitor* (L., 1758)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 3/3

Ein Einzelnachweis konnte auf der Frühjahrsexkursion 2001 (12.-13. Mai) erbracht werden. Im Nahegebiet konnte die Art mehrfach in Anzahl nachgewiesen werden.

01-.004-.016-. *Carabus auratus* L., 1761

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 3/-

01-.06-.001-. *Leistus spinibarbis* (F., 1775)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 3/V*

01-.041-.042-. *Harpalus tenebrosus* DEJ., 1829

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 2/D

Diese in Rheinland-Pfalz als “stark gefährdet” eingestufte Art (SCHÜLE *et al.* 1997) konnte im Lauf der Untersuchungsjahre auf dem Heimberg regelmäßig nachgewiesen werden. Ihr kommt jedoch auch überregional eine besondere Bedeutung zu (BRÄUNICKE *et al.* 2000), da die Datenlage für eine

bundesweite Gefährdungseinstufung noch nicht ausreichend ist (TRAUTNER *et al.* 1997)



Foto 2 und 3: Zur Differenzierung von *Harpalus politus* DEJ., 1829 (links) und *Harpalus tardus* (PANZ., 1797) (rechts) sollte auch der charakteristisch unterschiedliche Aedoeagus herangezogen werden (Fotos: KASPAREK).

01-.041-.061-. *Harpalus politus* DEJ., 1829

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 1/R

Auch bei *Harpalus politus* DEJ., 1829 handelt es sich um eine bundesweit faunistisch bedeutsame Art, die in Rheinland-Pfalz als “vom Aussterben bedroht” eingestuft worden ist, wobei bis zum Erscheinen der Roten Liste 1997 (SCHÜLE *et al.* 1997) max. drei aktuelle Vorkommen in Rheinland-Pfalz bekannt waren. Diese Harpaline konnte auf verschiedenen xerothermen Flächen des Heimbergs in Bodenfallen und mittels Handfängen nachgewiesen werden. Aus dem Nahegebiet liegen bisher noch keine Nachweise vor. PERSOHN & BÜNGENER (1989) führen neben mehreren alten auch einen aktuellen Fundnachweis aus Rheinland-Pfalz auf, wobei sie die Fundumstände des Sammlers mit “Ausgeprägter Trockenrasen auf Tertiärkalkuntergrund. Die Tiere saßen dort an den heißesten und kurzrasigsten Stellen unter Steinen. ...” zitieren. Da die Art leicht, z.B. mit unausgefärbten, hellbeinigen *Harpalus tardus* (PANZ., 1797), verwechselt werden kann und die gängige Literatur keine männlichen Genitalabbildungen

zur Differenzierung der Arten zur Verfügung stellt, sei dies in Foto 2 und 3 nachgeholt.

01-.041-.066-. *Harpalus subcylindricus* DEJ., 1829

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: D/D

Die Art ist auf dem Heimberg verbreitet und konnte auf verschiedenen Flächen mehrfach nachgewiesen werden. Für den Naheraum wurde *H. subcylindricus* bisher noch nicht gemeldet. Da die Art erst seit kurzem sicher mit Hilfe der männlichen Genitalstruktur (siehe auch KATAEV 1989, SCHÜLE & PERSOHN 1997) von dem sehr ähnlichen *Harpalus anxius* (DUFT., 1812) unterschieden werden kann, herrscht verständlicherweise noch eine defizitäre Datenlage bezügl. der Bestandssituation und Verbreitung in Deutschland (BUTTERWECK *et al.* 2000). SCHÜLE & PERSOHN (1997) meldeten die Art nach der Revision vieler Belege erstmalig für Rheinland-Pfalz. Auf den Trockenrasenkomplexen des Heimbergs konnte die Art regelmäßig mit verhältnismäßig hoher Funddichte nachgewiesen werden, was die Habitatangaben von BUTTERWECK *et al.* (2000) bestätigt. Wie BUTTERWECK *et al.* (2000) für ganz Deutschland postulieren, so kann auch für das Mittlere Nahetal davon ausgegangen werden, dass die Art wesentlich weiter verbreitet ist als bisher bekannt, da der Heimberg mit seinem Lebensraumangebot exemplarisch für die ganze Region steht.

01-.041-.068-. *Harpalus serripes* (QUENSEL, 1806)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 3/V*

Im Untersuchungsgebiet sowohl in bewaldeten Bereichen als auch auf felsigem Trockenrasen nachgewiesen. Für das Nahegebiet erstmals 1989 (WENZEL 1989) gemeldet.

01-.0411.012-. *Ophonus nitidulus* (STEPH., 1828)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 3/-

Konnte am Heimberg nur in den Randbereichen des Kuppenwaldes nachgewiesen werden, vielfach in mehreren Exemplaren. Bisher wurde die Art aus dem Nahegebiet noch nicht gemeldet.

01-.0411.013-. *Ophonus parallelus* (DEJ., 1829)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: D/R

Die bundesweit extrem seltene Art (TRAUTNER *et al.* 1997) konnte in der Fangperiode vom 24.07.-19.08.2000 als Einzelnachweis erbracht werden. Der Nachweis gelang in einer Bodenfalle auf einer stark verkrauteten Weinbergsbrache. Für das Nahegebiet handelt es sich um die erste Fundmeldung.

01-.0411.015-. *Ophonus melletii* (HEER, 1837)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: D/3

01-.046-.011-. *Acupalpus interstitialis* REITT., 1884

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 1/R

Bei *Acupalpus interstitialis* REITT., 1884 handelt es sich um die einzige Art aus der Gattung, die nicht hygrophil ist und Wärme-, besonders Kalkgebiete, bevorzugt (FREUDE 1976). Nach SCHÜLE *et al.* (1997) ist die Art in Rheinland-Pfalz "extrem selten" (max. drei aktuelle Nachweise) und "vom Aussterben bedroht". TRAUTNER *et al.* (1997) stufen sie für Deutschland als "R" (geographische Restriktion) ein. Dabei handelt es sich um "Arten mit einem aus biogeographischen Gründen sehr kleinem Verbreitungsareal oder aufgrund ihrer natürlichen Seltenheit mit extrem wenigen Vorkommen im Bezugsraum, die bei Naturschutz- und Eingriffsplanungen besonders zu berücksichtigen sind" (SCHÜLE *et al.* 1997). Auf dem Heimberg konnten im Lauf der Untersuchungsjahre drei Individuen dieser überregional bedeutsamen Art nachgewiesen werden. Für das Nahegebiet lagen bisher noch keine Fundnachweise dieser sehr seltenen Laufkäferart vor.

01-.065-.002-. *Amara tricuspidata* DEJ., 1831

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 2/D

Am 20.06.1999 konnte ein Einzelnachweis dieser in Rheinland-Pfalz "stark gefährdeten" Art (SCHÜLE *et al.* 1997) erbracht werden. Erstfund für das Nahegebiet.

01-.065-.003-. *Amara strenua* ZIMM., 1832

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 2/2

Am 30.04.2000 und am 20.04.2002 konnte je ein Einzelnachweis auf dem Heimberg erbracht werden. Da es sich bei *Amara strenua* ZIMM., 1832 jedoch um eine west- und zentraleuropäisch verbreitete Art (LINDROTH 1986,

HURKA 1996) handelt, die als typische Flußauenart “vor allem entlang der großen Flüsse und ihrer Zuflüsse: Oder, Elbe, Rhein, Main und Mosel” vorkommt (FREUDE 1976), dürften die Einzelindividuen mit großer Wahrscheinlichkeit aus den nahegelegenen Nahewiesen stammen. Diese Laufkäferart wurde bisher aus dem Nahegebiet noch nicht gemeldet.

01-.065-.022-. *Amara eurynota* (PANZ., 1797)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 3/V

01-.065-.042-. *Amara sabulosa* (AUD.-SERV., 1821)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: -/-

01-.067-.001-. *Callistus lunatus* (F., 1775)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 2/2

Diese in Rheinland-Pfalz und auch bundesweit “stark gefährdete” Halbtrockenrasenart konnte auf dem Heimberg nachgewiesen werden (siehe Foto 4). Die Nachweise von sechs Exemplaren gelangen ausschließlich auf xerothermen Flächen. Der sehr auffällig gefärbte Mondfleck ist aus dem Nahegebiet bisher kaum publiziert worden.



Foto 4:

Callistus lunatus (F., 1775):
Eine ausgeprägt thermophile Art, die in unserer Region charakteristisch für stark besonnte, unbewachsene Bereiche beweideter Mesobrometen ist (HOLSTE 1974, ASSMANN & STARKE

01-.069-.005-. *Licinus cassideus* (F., 1792)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 2/1

Die bundesweit “vom Aussterben bedrohte” Art (TRAUTNER *et al.* 1997) ist von der Mittleren Nahe bekannt (u.a. BÖHME & HÖHNER 2001) und konnte auch auf dem Heimberg mit einigen wenigen Exemplaren nachgewiesen werden.

01-.073-.001-. *Masoreus wetterhalii* (GYLL., 1813)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 1/3

Masoreus wetterhalii (GYLL., 1813) kann als stenotope Art offener oder spärlich bewachsener Sandböden bezeichnet werden und besitzt den Verbreitungsschwerpunkt in den küstennahen Dünenregionen der Nord- und Ostsee während sie in West- und Süddeutschland ausgesprochen selten vorkommt (SCHÜLE *et al.* 1997). Auf dem Heimberg konnte die Art außerhalb der für sie charakteristischen Lebensräume nachgewiesen werden. Beide Nachweise stammen vom Grieser Kopf, wo der Laufkäfer mittels Bodenfallen auf Halbtrockenrasen nachgewiesen wurde. Für die Mittlere Nahe handelt es sich um die ersten Fundmeldungen.

01-.074-.003-. *Lebia cruxminor* (L., 1758)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 2/3

01-.078-.001-. *Cymindis humeralis* (GEOFFR., 1785)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 2/3

01-.078-.002-. *Cymindis axillaris* (F., 1794)

Rote Liste-Status Rheinland-Pfalz/BRD: 1/2

Die bundesweit “stark gefährdete” Art (TRAUTNER *et al.* 1997) kommt “an xerothermen Kalkhängen und auf Trockenrasen ...” (FREUDE 1976) vor. Sie ist von der Mittleren Nahe bekannt (u.a. BÖHME & HÖHNER 2001) und konnte auch auf dem Heimberg mit einigen Exemplaren nachgewiesen werden.

10-.007-.0041. *Acritus komai* LEWIS, 1879

Die Art wurde aufgrund eines Nachweises im Elsaß in den 1. Nachtragsband des Verzeichnisses der Käfer Mitteleuropas aufgenommen (LOHSE & LUCHT 1989). Daraufhin vorgenommene Überprüfungen von *A. nigricornis* durch Erbeling (1998) ergaben vereinzelte Exemplare *A. komai* für die BRD. Zwei Tiere stammen aus Aldrup bei Wildeshausen in Westfalen (Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg) und ein Exemplar vom Elbufer bei Pevestorf (Sammlung K. RENNER). Desweiteren befinden sich im Museum für Naturkunde der Stadt Gera vier Exemplare aus Ronneburg/Thüringen aus dem Jahre 1934 (ERBELING 2001).

Der Nachweis vom Heimberg ist der erste für das südwestliche Deutschland. *A. komai* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

10-.018-.001-. *Carcinops pumilio* (ER., 1834)

konnte in je einem Exemplar am 25. 04. 1999 und 24. 07. 2000 aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt, Holzresten und Tresterabfällen gesiebt werden; leg. E. WENZEL. Bisher liegen aus dem Nahegebiet zwei Fundmeldungen vor. W. HÖHNER gelang 1996 ein Wiederfund auf dem Heimberg der erstmalig 1932 für den Naheraum gemeldeten Art (schriftl. Mitteilung).

10-.029-.004-. *Margarinotus neglectus* (GERM., 1813)

wurde am 21. 04. 2000 von K. REIBMANN auf einem leicht verbuschten Halbtrockenrasen einer Weinbergsbrache in einem Exemplar nachgewiesen. Außer diesem Nachweis liegt nur noch eine Fundmeldung aus dem Nahegebiet vor.

10-.029-.0061. *Margarinotus punctiventer* (MARS., 1854)

A. MÜLLER gelang am 16. 05. 1999 auf einem nordexponierten, stark verbuschten Halbtrockenrasen der Nachweis dieser Art in einem Exemplar. Bisher wurde diese Histeride noch nicht für das Nahegebiet gemeldet.

10-.033-.004-. *Atholus corvinus* (GERM., 1817)

wurde in einem Exemplar, leg. E. WENZEL, am 24. 09. 1999 aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt mit Holzresten und Tresterabfällen gesiebt. Bisher liegt lediglich ein Nachweis aus dem Nahegebiet für diese Art vor. *A. corvinus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

14-.005-.004-. *Nargus brunneus* (STURM, 1839)

konnte auf vielen Flächen des Heimberges in teilweise hohen Individuendichten zwischen Mai und Oktober nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Sowohl auf unterschiedlich exponierten Halbtrockenrasen, am Waldrand, an feuchteren Stellen im Waldesinneren als auch auf den xerothermen, felsigen Trockenrasen wurde die Art durch Bodenfallenfänge nachgewiesen. Für das Nahegebiet liegen seit 1964 mehrere Meldungen vor.

14-.011-.004-. *Catops nitidicollis* KR., 1856

konnte in drei Exemplaren am 6. 05. 2000 und 20. 05. 2000 mittels Bodenfallen auf einer stark verkrauteten Ruderalfläche eines ehemaligen Ackers nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. KÖHLER (1998) zog die von KOCH für die Rheinprovinz gemeldete Art aufgrund des fehlenden Aedoeaguspräparates wieder ein. Mit den - nun genitalisierten - Funden liegt ein gesicherter Nachweis für die Rheinprovinz vor, (WENZEL, in Vorbereitung). Die Art wurde sowohl von K. RENNER als auch von J. FRANK überprüft. *C. nitidicollis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 0 eingestuft.

16-.011-.010-. *Agathidium nigrinum* STURM, 1807

wurde am 11. 10. 2000 in Bodenfallen sowohl auf südexponiertem, felsigen und stellenweise verbuschten Trockenrasen als auch am Waldrand in drei Exemplaren nachgewiesen; leg. E. WENZEL. Die Art wurde bisher aus dem Nahegebiet noch nicht gemeldet. Die nächstgelegene Fundmeldung stammt von ZEBE (1972) aus Seibersbach im Hunsrück. *A. nigrinum* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

18-.009-.0151. *Euconnus unicus* FRANZ, 1957

Am 25. 04. 1999 konnte die Art in zwei Exemplaren aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und Holzresten gesiebt werden; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Die Art ist neu für das Nahegebiet.

23-.035-.015-. *Anthophagus melanocephalus* HEER, 1838

wurde mittels Bodenfalle am 20. 10. 2000 in einem Halbtrockenrasen auf dem Grieser Kopf in einem Exemplar nachgewiesen; leg. E. WENZEL, det. B. FELDMANN. *A. melanocephalus* wird als Rote-Liste-Kategorie "R" (geographische Restriktion) eingestuft. Hierunter fallen Arten, die aus biogeographischen Gründen lediglich ein sehr kleines Verbreitungsgebiet haben und/oder extrem selten im Bezugsraum vorkommen. Diese Arten sind bei Naturschutzplanungen besonders zu berücksichtigen (SCHÜLE *et al.* 1997). Die Art wurde bisher lediglich aus Bayern für die BRD gemeldet und konnte erstmals für das Nahegebiet und die Rheinprovinz nachgewiesen werden.

23-.057-.002-. *Edaphus beszedesi* RTT., 1913

konnte am 25. 04. 1999 in zwei Exemplaren aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und Holzresten gesiebt werden; leg. E. WENZEL. Die Art wurde bisher erst ein Mal im Nahegebiet nachgewiesen.

23-.075-.004-. *Leptacinus batychrus* (GYLL., 1827)

Aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und Holzresten wurden am 25. 04. 1999 drei Individuen gesiebt; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Bisher liegt für diese Art lediglich eine Fundmeldung aus dem Nahegebiet vor.

23-.077-.001-. *Gauropterus fulgidus* (F., 1787)

Zwei Exemplare dieser seltenen Art konnten am 11. 09. 1999 und am 24. 07. 2000 aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt, Holzresten und Tresterabfällen gesiebt werden; leg. E. WENZEL. *G. fulgidus* wurde bisher aus dem Nahegebiet noch nicht gemeldet.

23-.088-.068-. *Philonthus parvicornis* (GRAV., 1802)

Aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und Holzresten konnten drei Exemplare am 25. 04. 1999 von E. WENZEL, test. K. RENNER, gesiebt werden. Bisher liegt aus dem Nahegebiet lediglich ein Nachweis vor.

23-.089-.001-. *Gabronthus thermarum* (AUBÉ, 1850)

konnte am 11. 09. 1999 auf einem felsigen und teilweise verbuschten Trockenrasen als auch auf einer xerothermen Ruderalvegetation einer Weinbergsbrache in 10 Exemplaren von K. RENNER festgestellt werden. Die Art ist neu für das Nahegebiet.

23-.095-.002-. *Platydracus latebricola* (GRAV., 1806)

Ein Exemplar dieser seltenen Art konnte mittels Bodenfalle am 11. 10. 1999 auf einem Halbtrockenrasen mit höherer Krautschicht nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet liegen bisher keine Nachweise vor.

23-.099-.016-. *Ocypus fulvipennis* ER., 1840

Auf Weinbergsbrache, Ruderalfläche und Halbtrockenrasen konnten insgesamt 11 Exemplare nachgewiesen werden. Die meisten Funde stammen

aus Bodenfallen, nur zwei Nachweise gelangen mittels manueller Methoden; leg. E. WENZEL. An der Nahe wurde die Art bisher nur am Felsenberg festgestellt.

23-.099-.017-. *Ocypus aeneocephalus* (DE GEER, 1774)

Aus einer Bodenfalle auf verbuschtem Halbtrockenrasen und einer extensiv genutzten Glatthaferwiese konnte die Art am 23. 09. 2000 und am 20. 10. 2000 in je einem Exemplar festgestellt werden; leg. E. WENZEL. Für das Nahegebiet liegen bisher lediglich zwei Nachweise vor.

23-.099-.018-. *Ocypus pedator* (GRAV., 1802)

In einer Bodenfalle auf felsigem Trockenrasen konnte am 26. 08. 2000 die Staphylinide in einem Exemplar nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet liegt bisher ein einziger Nachweis von J. SCHEUERN aus dem Jahre 1991 vor (WENZEL 1991).

23-.099-.020-. *Ocypus compressus* (MARSH., 1802)

In einer Bodenfalle im Eichen-Hasel-Kirsch-Laubwald auf der Heimbergkuppe als auch in einer Bodenfalle im felsigen Trockenrasen konnte die Art in zwei Exemplaren von E. WENZEL, test. K. RENNER, nachgewiesen werden. Für das Nahegebiet wurde *O. compressus* erstmalig festgestellt.

23-.099-.023-. *Ocypus winkleri* (BERNH., 1906)

auf verschiedenen südexponierten Flächen, vom Laubwaldrand bis hin zu felsigem Trockenrasen, konnte die Art in 18 Exemplaren festgestellt werden. Zwei Nachweise stammen aus dem Monat Mai, während die Hauptaktivitätszeit zwischen die Monate Juli und Oktober fällt; leg. E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet ist die Art noch nicht gemeldet worden.

23-.099-.024-. *Ocypus melanarius* (HEER, 1839)

konnte an feuchtegetönten Stellen im Laubwaldbereich und an verbuschten Waldrandstellen in 5 Exemplaren nur in den Monaten September und Oktober in Bodenfallen festgestellt werden; leg. E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet liegen keine publizierten Nachweise vor.

23-.103-.001-. *Velleius dilatatus* (F., 1787)

Der Hornissenkurzflügler konnte in Flugfallen am 24. 07. 2000 und am 19. 08. 2000 in insgesamt 5 Exemplaren nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Die Nachweise gelangen sowohl in einem Altobstbestand am Heimberger Hof als auch in der Randlage des Laubwäldchens auf der Heimbergkuppe. Der letzte Nachweis dieser Art im Nahegebiet gelang 1951. Bei gezielterer Nachsuche dürfte diese Staphylinide jedoch sicherlich häufiger im Nahegebiet nachzuweisen sein, sind doch Hornissennester weit verbreitet. *V. dilatatus* wird in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

23-.104-.012-. *Quedius assimilis* (NORDM., 1837)

Zwei Exemplare dieser Staphylinide konnten mittels Bodenfallen am 11. 10. 2000 auf dem Trockenrasen des Mühlenberges und im Randbereich des Kuppenwäldchens nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Bisher wurde die Art aus dem Nahegebiet noch nicht gemeldet.

23-.104-.040-. *Quedius umbrinus* ER., 1839

wurde zwischen Ende Mai und Ende Oktober - mit Nachweisschwerpunkt im Herbst - ausschließlich auf dem Halbtrockenrasen des Grieser Kopfes festgestellt; leg. E. WENZEL. Während auf dieser Fläche 10 Individuen nachgewiesen werden konnten, gelang an keiner anderen Stelle des Untersuchungsgebietes ein weiterer Nachweis. Die Art ist neu für das Nahegebiet.

23-.104-.069-. *Quedius persimilis* MULS.REY, 1875

konnte am 20. 10. 2000 in einer Bodenfalle auf einer mehrjährigen xerothermen Ruderalvegetation auf einer Weinbergsbrache in zwei Exemplaren festgestellt werden; leg. E. WENZEL, det. K. RENNER. Die Art wurde noch nicht für das Nahegebiet gemeldet. *Q. persimilis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

23-.126-.004-. *Oligota parva* KR., 1862

ist im Nahegebiet seit den 30er Jahren einige Male nachgewiesen worden. Auf dem Heimberg wurde die seltene Staphylinide in einem Mäusenest in einem Halbtrockenrasen am 24. 07. 2000 und am 20. 10. 2000 in einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und Tresterabfällen in insgesamt 5 Exemplaren nachgewiesen; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER.

23-.128-.001-. *Brachida exigua* (HEER, 1839)

wurde erstmals 1935 für das Nahegebiet gemeldet (KOCH 1968). 1998 gelang S. SCHARF nach über 60 Jahren ein Wiederfund auf dem Heimberg. Bei den Untersuchungen stellte sich heraus, dass die Art auf allen wärmegetönten Flächen des Heimbergs nachgewiesen werden konnte. Insgesamt liegen 25 Fundbelege vor; leg. E. WENZEL. Alle Nachweise stammen aus Bodenfallen. Die Art wurde nur sehr sporadisch aus dem Nahegebiet gemeldet.

23-.158-.001-. *Callicerus obscurus* GRAV., 1802

ist am 20. 05.2000 in einem Exemplar in einer Bodenfalle auf einer stark verkrauteten Weinbergsbrache festgestellt worden; leg. E. WENZEL, det. B. FELDMANN. Mit diesem Nachweis wurde die Art erstmalig für das Nahegebiet bestätigt.

23-.158-.002-. *Callicerus rigidicornis* (ER., 1839)

konnte in einer mehrjährigen Ruderalvegetation auf einer ehemaligen Weinbergsbrache in einer Bodenfalle nachgewiesen werden. Der Fund des einzigen Exemplares gelang am 20. 05. 2000; leg. E. WENZEL, det. K. RENNER. Bisher wurde die Art nur in zwei Belegen am Felsenberg festgestellt. *C. rigidicornis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

23-.173-.001-. *Neohilara subterranea* (MULS.REY, 1853)

Das einzige Exemplar wurde am 24. 07. 2000 in einer Bodenfalle auf einer extensiv genutzten Magerwiese gefunden; leg. E. WENZEL, det. B. FELDMANN. Bisher ist diese Art im Nahegebiet noch nicht festgestellt worden.

23-.174-.001-. *Alaobia scapularis* (SAHLB., 1831)

Bisher konnten für diese Staphylinide nur vereinzelte Nachweise aus dem Nahegebiet erbracht werden (KOCH 1974). Am Heimberg ist diese Art auf allen wärmebegünstigten Flächen mittels Bodenfallen nachgewiesen worden. Sowohl auf einer extensiv genutzten Magerwiese, als auch in einer südexponierten älteren Ruderalfläche oder in einem stärker in Verbuschung übergehenden Halbtrockenrasen wurde die Art zwischen Mai und Oktober in insgesamt 25 Exemplaren gefunden; leg. E. WENZEL. *A. scapularis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

23-.188-.0491. *Atheta nitella* BRUNDIN, 1948

konnte am 25. 04. 1999 in je einem Exemplar auf dem Trockenrasen des Mühlenberges und dem Halbtrockenrasen auf dem Grieser Kopf durch Abkeschern der krautigen Vegetation nachgewiesen werden. Es ist die erste Fundmeldung für das Nahegebiet; leg. E. WENZEL, det K. RENNER. *A. nitella* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

23-.188-.099-. *Atheta pervagata* BENICK, 1974

In insgesamt drei Exemplaren konnte diese Art auf felsigem, teilweise verbuschten Trockenrasen und am Waldrand mittels Bodenfallen am 26. 07. 1999 und am 20. 10. 2000 nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL, det. B. FELDMANN, test. K. Renner. Die Art ist neu für das Nahegebiet. *A. pervagata* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

23-.188-.1362. *Atheta amplicollis* (MULS.REY, 1873)

wurde am 25. 04. 1999 in einem Exemplar auf dem Trockenrasen des Mühlenberges von E. Wenzel, det. K. RENNER, nachgewiesen. Der bisher einzige Nachweis für das Nahegebiet stammt von K. RENNER aus dem Jahre 1999, wo ihm im September der Erstnachweis am Lemberg bei Oberhausen mittels Autokescher gelang (schriftl. Mitt.).

23-.188-.197-. *Atheta fungicola* (THOMS., 1852)

Das einzige Exemplar wurde am 20. 10. 2000 in einer Bodenfalle im xerothermen, felsigen Trockenrasen gefunden; leg. E. WENZEL, det. B. FELDMANN. Bisher wurde die Art im Nahegebiet noch nicht festgestellt.

23-.1881.0061. *Acrotona pseudotenera* (CAM., 1933)

konnte in einem Exemplar am 25.04.1999 aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und Holzresten gesiebt werden; leg. E. WENZEL, det. K. RENNER. Die Art ist neu für das Nahegebiet.

23-.196-.003-. *Zyras haworthi* (Steph., 1832)

Der einzige Nachweis dieser Art gelang am 23. 06. 2000 mittels einer Bodenfalle auf einer extensiv genutzten Magerwiese; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Bisher wurde diese Art nur ein Mal 1971 aus Bad Sobernheim gemeldet (KOCH 1974). *Z. haworthi* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

23-.196-.012-. *Zyras laticollis* (MÄRK., 1844)

Auf dem Halbtrockenrasen des Grieser Kopfes konnte K. RENNER diese Art am 21. 04. 2002 wieder für das Nahegebiet nachweisen. Erstmalig wurde *Z. laticollis* von RÜSCHKAMP 1932 in Bad Münster am Stein festgestellt (KOCH 1968). Wiederfund für das Nahegebiet nach 80 Jahren.

23-.197-.001-. *Lomechusoides strumosa* (F., 1792)

Die an Ameisennester von *Formica sanguinea* gebundene wärmeliebende Stapylinide konnte am 26. 08. 2000 in einer Bodenfalle am Rande einer extensiv bewirtschafteten Magerwiese festgestellt werden; leg. E. WENZEL. Die Art wurde erstmals im Nahegebiet nachgewiesen.

23-.218-.002-. *Zoosetha inconspicua* (ER., 1839)

wurde am 25. 04. 1999 aus einem Komposthaufen mit Grasschnitt und hohem Holzanteil gesiebt; leg. E. Wenzel, det. K. Renner. Bisher war die Art aus dem Nahegebiet nicht bekannt. Sie ist bisher weder für das Rheinland, noch für Rheinland-Pfalz gemeldet (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998)

23-.223-.015-. *Oxypoda skalitzkyi* BERNH., 1902

wurde am 25. 04. 1999 in einem Exemplar in einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und Holzresten nachgewiesen; leg. E. WENZEL, det. K. RENNER. Die Art ist neu für das Nahegebiet.

23-.223-.0571. *Oxypoda pratensicola* LOHSE, 1967

konnte am 21. 03. 1999 im Randbereich eines *Formica*-Nestes am Waldrand auf der Heimbergkuppe in einem Exemplar gesiebt werden; leg. E. WENZEL, det. K. RENNER. Die Art wurde bisher im Nahegebiet noch nicht nachgewiesen. Fundnachweise dieser Spezies liegen bisher weder für das Rheinland noch für Rheinland-Pfalz vor (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). *O. pratensicola* wird in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

23-.237-.005-. *Aleochara spissicornis* ER., 1839

Lediglich auf einer Fläche, einem Halbtrockenrasen mit ausgeprägter Ruderalvegetation, konnte die Art in drei Exemplaren in Bodenfallen nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL, det. B. FELDMANN und K. RENNER. Die Staphylinide ist neu für das Nahegebiet - aktuelle Fundnachweise für die

BRD liegen bisher lediglich aus Thüringen vor. *A. spissicornis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

23-.237-.006-. *Aleochara bellonata* KRASA, 1922

Mit insgesamt drei Exemplaren gelang auf zwei Halbtrockenrasenflächen mit ausgeprägter Ruderalvegetation in Bodenfallen erstmalig der Nachweis dieser Art für die BRD, detailliertere Ausführungen bei WENZEL (2001). Alle Tiere: leg. E. WENZEL, det. B. FELDMANN und K. RENNER, test. V. ASSING. Die Art ist neu für Deutschland.

23-.237-.0381. *Aleochara major* (FAIRM., 1857)

wurde am 20. 10. 2000 in einer Bodenfalle auf einer ehemaligen Weinbergsbrache mit älterer Ruderalvegetation festgestellt; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Die Art wurde bisher nur in zwei Belegen vom Felsenberg nachgewiesen. *A. major* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

23-.237-.038-. *Aleochara ruficornis* GRAV., 1802

Fünf Exemplare dieser Art wurden im Mai und Juni 2000 in Bodenfallen auf einem brachgefallenen Acker, einer extensiv genutzten Magerwiese und einem Halbtrockenrasen auf der Heimbergkuppe nachgewiesen; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Im Nahegebiet ist diese Art bisher noch nicht festgestellt worden.

27-.006-.001-. *Cratosilis denticollis* (SCHUMM., 1844)

wurde in zwei Exemplaren von A. MÜLLER am 5. 06. 1999 und am 21. 05. 2000 durch Kescherfänge auf einer mehrjährigen, xerothermen Ruderalvegetation und einem felsigen Trockenrasen nachgewiesen. Bisher wurde die Art für das Nahegebiet noch nicht gemeldet.

27-.008-.002-. *Malthinus seriepunctatus* KIESW., 1851

K. RENNER konnte die Art am 7. 06. 1999 auf leicht verbuschtem Halbtrockenrasen und auf Waldrandvegetation nachweisen. Die Art gilt als selten. So liegen aus dem letzten Jahrhundert lediglich drei Fundmeldungen vor. In 2000 wurde sie jedoch mehrmals festgestellt (MÜLLER & MÜLLER 2001).

28-.001-.001-. *Drilus concolor* AHR., 1812

Die nach KOCH (1989) hygrophile Drilide wurde am Heimberg in drei Exemplaren auf felsigem, verbuschten Trockenrasen von Eiche geklopft. Bei KOCH (1968) ist die Art für den Naheraum noch nicht aufgeführt. In den letzten Jahrzehnten wurde sie jedoch mehrfach beobachtet (NIEHUIS 1983).

30-.005-.006-. *Dasytes nigrocyaneus* MULS.REY. 1868

In insgesamt 8 Exemplaren konnte die Art am 24. 06. 2000 auf einem teilweise in Verbuschung übergehenden Halbtrockenrasen von Wildseidenbeständen gekeschert werden. Für das Nahegebiet liegt nur eine alte Fundmeldung von BREDIN (KOCH, 1968) vor. Desgleichen für das Rheinland und für Rheinland-Pfalz (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). *D. nigrocyaneus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

30-.005-.010-. *Dasytes subaeneus* SCHÖNH., 1817

gilt allgemein als selten, ist im Naheraum jedoch mit Regelmäßigkeit nachzuweisen. Auf verschiedenen Untersuchungsflächen wurde die Melyride in teilweise höheren Individuendichten von mehreren Bearbeitern beobachtet. *D. subaeneus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.



Foto 5:

Ptosima flavoguttata, eine Reliktart im Nahetal (Foto: J. KOTTMANN)

38-.005-.001-. *Ptosima flavoguttata* (ILL., 1803)

ist eine wärmeliebende Art, die am Felsenberg, Domäne Oberhausen und am Burgberg von Schloßböckelheim mehrfach nachgewiesen werden konnte. NIEHUIS (1988) schreibt auf S. 14: "Der ausgeprägt thermophile Prachtkäfer zählt zu jenen Arten, die in Rheinland-Pfalz die absolute Nordgrenze ihres Gesamtareals erreichen und als Zeugen des nacheiszeitlichen Wärmemaximums mit heute inselartiger Reliktverbreitung den Rang eines Naturdenkmals haben." Am Heimberg konnte die Art am 23. und 24. 06. 2000 in insgesamt 3 Exemplaren beobachtet werden; leg. E. WENZEL. *P. flavoguttata* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

38-.015-.012-. *Anthaxia semicuprea* KÜST., 1851

konnte in je einem Exemplar am 17. 05. 1999 und am 21. 05. 2000 auf felsigem, in Verbuschung übergehenden Trockenrasen von K. REIßMANN und A. MÜLLER nachgewiesen werden. Ein weiteres Tier wurde von K. Reißmann am 13. 05. 2001 von Waldrandvegetation geklopft. Auch diese Art wurde bisher nur selten nachgewiesen. Aus dem Nahegebiet liegen mehrere Nachweise vor. NIEHUIS (1988) fordert, dass alle Fundstellen, an denen dieser Käfer nachgewiesen wurde, Schutzstatus erhalten sollten. *A. semicuprea* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

38-.015-.0171. *Anthaxia mendizabali* COBOS, 1965

Seit 1977 wurde diese Buprestide mehrmals aus dem Nahegebiet gemeldet (BETTAG *et al.* 1980, KOCH 1992). Am Heimberg klopfte F.-J. MEHRING, test. K. RENNER, am 5. 06. 1999 ein Exemplar von Besenginster auf einem nordexponierten Halbtrockenrasen. Ein weiterer Nachweis gelang K. REIßMANN am 13. 05. 2001 an Waldrandvegetation. *A. mendizabali* wird in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

41-.001-.001-. *Eucinetus haemorrhoidalis* (Germ., 1818)

konnte mehrfach auf Halbtrockenrasen und felsigem Trockenrasen in Bodenfallen in insgesamt 8 Exemplaren nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Zwei Kescherfunde tätigten F.-J. MEHRING und K. REIßMANN an Waldrandvegetation. Für das Nahegebiet wurde die Art seit 1933 nur wenige Male gemeldet (KOCH 1992). *E. haemorrhoidalis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

45-.003-.005-. *Trogoderma glabrum* (HBST., 1797)

Am 24. 07. 2000 gelang in einer Flugfalle in einem Altobstbestand am Heimberger Hof der erste Nachweis dieser Art; leg. E. WENZEL. Ein weiterer Fund gelang am 19. 08. 2000 mittels einer Flugfalle in einem Feldgebüsch mit hohem Totholzanteil. Die Art wurde im Nahegebiet bisher noch nicht festgestellt.

50-.008-.002-. *Meligethes brevis* STURM, 1845

Von dieser seltenen Nitidulide gelangen am 5. 06. 1999 auf einer Weinbergsbrache mit mehrjähriger Ruderalvegetation und am 24. 06. 2000 auf einem Halbtrockenrasen mit hohem Wildseidenanteil insgesamt drei Nachweise; leg. E. WENZEL. Die erste Fundmeldung für das Nahegebiet

stammt aus dem Jahre 1932. Ein Wiederfund gelang 1991 auf dem Heimberg (WENZEL 1991) *M. brevis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

50-.008-.018-. *Meligethes lepidii* MILL., 1852

wurde von K. RENNER in jeweils einem Exemplar am 5. 06. 1999 auf einem nordexponierten und stark verbuschten Halbtrockenrasen und einem südwestexponierten felsigen Trockenrasen festgestellt. Die erste und bisher einzige Meldung über diese Art aus dem Nahegebiet stammt aus dem Jahre 1986 (KOCH 1993). Somit konnte die Art für den Naheraum bestätigt werden.

50-.017-.001-. *Thalycra fervida* (OL., 1790)

Mittels Bodenfallen konnte die Nitidulide auf dem Heimberg in Biotopen mit höherer Bodenfeuchte nachgewiesen werden. 3 Nachweise gelangen im Laubwaldbereich, 3 auf einem stellenweise stärker vermoosten, nordexponierten Halbtrockenrasen und 2 auf einer Glatthaferwiese. Insgesamt konnte die Art in 9 Exemplaren nachgewiesen werden. Aus dem Naheraum lagen bisher nur vereinzelte Nachweise vor.

52-.0001.0071-. *Monotoma quadricollis* AUBÉ, 1837

Die erstmals von RENNER (2000) für die Rheinprovinz nachgewiesene Monotomide konnte am 24. 07. 2000 in 7 Exemplaren aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt u. Tresterabfall gesiebt werden; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Die Art ist neu für das Nahegebiet.

55-.014-.0431. *Atomaria punctithorax* RTT., 1887

Aus einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und einem hohen Holzresteanteil konnte am 25. 04. 1999 ein Exemplar gesiebt werden; leg. E. WENZEL, det. K. RENNER. Die Art wurde erstmals für das Nahegebiet nachgewiesen. Für die BRD liegen nur vereinzelte Fundmeldungen vor. In der Rheinprovinz und in Rheinland-Pfalz wurde *A. punctithorax* bisher noch nicht nachgewiesen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

56-.001-.003-. *Phalacrus grossus* (PANZ., 1797)

Am 17. 05. 1999 konnte K. REIBMANN auf felsigem, südwestexponiertem Trockenrasen ein Exemplar dieses Käfers nachweisen. Bisher wurde die Art noch nicht aus dem Nahegebiet gemeldet. *P. grossus* ist als Rote-Liste-Kategorie 3 geführt.

56-.002-.002-. *Olibrus baudueri* FLACH, 1888

Auf einem brachgefallenen Acker mit stark entwickelter Ruderalvegetation konnte am 24. 04. 1999 ein Exemplar durch Keschern nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Ein weiterer Nachweis gelang am 21. 08. 1999 auf einem teilweise verbuschten Trockenrasen. Von der Nahe ist die Art erst wenige Male gemeldet worden (KOCH 1993, MÜLLER & MÜLLER 2001). *O. baudueri* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

56-.002-.008-. *Olibrus flavicornis* (STURM, 1807)

Am 26. 07. 1999 gelang K. RENNER der Nachweis dieser Art von einem leicht verbuschten Halbtrockenrasen auf dem Grieser Kopf. *O. flavicornis* wurde nur wenige Male aus dem Nahegebiet gemeldet.

58-.007-.010-. *Corticaria saginata* MANNH., 1844

Die sehr seltene Lathridiide konnte mittels Bodenfallen in insgesamt 6 Exemplaren auf verschiedenen Flächen ermittelt werden; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Nachweise gelangen sowohl auf einer nordexponierten und stärker verbuschten Fläche, auf einer südwestexponierten Weinbergsbrache mit älterer Ruderalvegetation und auf einer extensiv genutzten Magerwiese. Für das Nahegebiet wird von KOCH (1993) lediglich ein Nachweis aus 1986 angeführt.

58-.009-.003-. *Melanophthalma maura* MOTSCH., 1866

In einer Flugfalle in einem Feldgebüsch mit hohem Totholzanteil konnte am 10. 06. 2000 ein Exemplar dieser Art festgestellt werden; leg. E. WENZEL. *M. maura* wurde bisher noch nicht im Nahegebiet nachgewiesen.

61-.0011.001-. *Holoparamesus caularum* (AUBÉ, 1843)

In einem Komposthaufen mit schimmelndem Grasschnitt und einem hohen Holzanteil wurden am 11. 09. 1999 drei Exemplare gesiebt; leg. E. WENZEL. Bisher liegt für den Naheraum nur ein Fundnachweis vor.

62-.008-.001-. *Scymnus apetzii* MULS., 1846

Die Coccinellide konnte am 20. 05. 2000 in einer Flugfalle in einem Feldgebüsch in einem Exemplar ermittelt werden. Am 24. 07. 2000 wurde ein Tier auf Halbtrockenrasen von der krautigen Vegetation gekeschert. Beide

Funde; leg. E. WENZEL. Im Nahegebiet ist die Art zwar selten, wurde aber schon mehrfach gemeldet. *S. apezi* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

62-.0081.003-. *Nephus quadrimaculatus* (HBST., 1783)

Am 13. 05. 2001 wurde ein Tier dieser seltenen Coccinellide von F.-J. MEHRING, det. E. WENZEL, von Büschen am Waldrand geklopft. Im Nahegebiet wurde die Art nur sehr vereinzelt nachgewiesen (KOCH 1974). *N. quadrimaculatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

68-.004-.001-. *Ochina latreillei* (BON., 1809)

In einem nordexponierten Eiche-Hasel-Kirsch-Bestand wurde am 5. 06. 1999 ein Exemplar von verpilztem Eichen-Totholz geklopft; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Für das Gebiet der BRD liegen Fundnachweise aus lediglich drei Regionen vor. Die Art ist neu für das Nahegebiet. *O. latreillei* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

68-.016-.005-. *Xyletinus ater* (CREUTZ., 1796)

Das einzige Exemplar wurde am 10.06.2000 von älterem, liegendem Eichenreisig eines Feldgehölzes geklopft; leg. E. WENZEL. Für das Nahegebiet sind keine Nachweise bekannt.



Foto 6:

Xyletinus ater, eine sehr seltene Anobiide des Nahetals (Foto: E. WENZEL)

68-.017-.002-. *Lasioderma redtenbacheri* (BACH, 1852)

Im Gegensatz zu den meisten anderen Anobiiden entwickelt sich dieser thermophile Pochkäfer in den Blütenböden von *Centaurea*- und *Carduus*-Arten. Durch die Untersuchungen von CYMOREK (1968) hat sich unser Wissen über die Bindung dieser Art an die Flockenblume erheblich vergrößert. Bei gezielter Nachsuche kann das an Steppenheiden gebundene Tier somit, wenn auch nicht häufig, aber doch regelmäßig festgestellt werden. Am 24. 06. und 24. 07. 2000 konnten zwei Exemplare auf einem Trockenrasen

nachgewiesen werden; leg. E. Wenzel. Aus dem Nahegebiet liegen mehrere Fundnachweise vor. *L. redtenbacheri* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

70-.010-.006-. *Oedemera subulata* OL., 1794

Am 24. 06. 2000 konnte ein Exemplar auf dem Halbtrockenrasen des Grieser Kopfes von Sonnenröschen gekeschert werden; leg. E. WENZEL. Im Nahegebiet ist die Art sehr selten und wurde seit 1928 nur vereinzelt gemeldet (NIEHUIS *et al.* 1979).

74-.002-.008-. *Aderus populneus* (CREUTZ., 1796)

wurde am 30. 09. 2001 in der Stammfußhöhle einer Eiche gefunden. Die beiden Exemplare hielten sich im Mulm auf; leg. E. WENZEL. Für das Nahegebiet liegen nur wenige Fundmeldungen vor. *A. populneus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

75-.0043.001-. *Omonadus bifasciatus* (ROSSI, 1792)

Aus einem Komposthaufen mit Grasschnitt und älterem Tresterabfall konnten am 24. 07. 2000 vier Exemplare gesiebt werden; leg. E. WENZEL. Ein weiterer Nachweis gelang K. RENNER am 21. 04. 2002 auf einer Glatthaferwiese. Die Art konnte seit ihrem Erstnachweis 1991 im Nahegebiet mehrmals nachgewiesen werden. *O. bifasciatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

79-.010-.002-. *Mordellistenula planifrons* STSH.-BAR., 1930

Der einzige Nachweis dieser Art gelang am 24. 07. 2000 auf einem Trockenrasen durch Abkeschern der krautigen Vegetation; leg. E. WENZEL, det. K. RENNER. Von dieser Art liegen aus dem Nahegebiet seit 1933 mehrere Meldungen vor. *M. planifrons* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

80-.005-.005-. *Orchesia fasciata* (ILL., 1798)

Im nordexponierten Eiche-Hasel-Kirsch-Bestand konnte die Serropalpe zwischen Mai und August 2000 in insgesamt 4 Exemplaren von Totholz und verpilzten Ästen geklopft werden; leg. E. WENZEL. Ein weiterer Nachweis gelang an Eichentotholz auf einem verbuschten südwestexponierten Trockenrasen. Diese Art wurde bisher mehrfach aus dem Nahegebiet gemeldet. *O. fasciata* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

80-.018-.002-. *Conopalpus brevicollis* (OL., 1790)

wurde vier Mal im Untersuchungsgebiet festgestellt. Bis auf eine Ausnahme aus dem Waldbereich stammen alle Nachweise von Trocken- oder in Verbuschung übergehenden Halbtrockenrasen; leg. K. RENNER und E. WENZEL. Im Nahegebiet konnte dieser Käfer schon mehrfach festgestellt werden. *C. brevicollis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

81-.001-.002-. *Lagria atripes* MULS.GUILLB., 1855

konnte zwischen Mai und Juli 1999 in fünf Exemplaren auf Trocken- und Halbtrockenrasen von Weißdorn und Eichengebüsch geklopft werden; leg. E. WENZEL. Die seltene Art wurde in den letzten Jahren mehrfach aus dem Nahegebiet gemeldet.

82-.001-.003-. *Allecula rhenana* BACH, 1856

Am 23. 06. 2000 konnten drei Exemplare dieser nur selten festgestellten Alleculide von K. REIßMANN nachgewiesen werden; det. E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet ist die Art noch nicht gemeldet worden. Neufund für die Rheinprovinz. *A. rhenana* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

82-.004-.001-. *Hymenalia rufipes* (F., 1775)

Auf Halbtrockenrasen und Trockenrasen konnten im Mai und Juni 2000 insgesamt 27 Exemplare dieser seltenen Art von Felsenbirne und Eiche geklopft werden; leg. F.-J. MEHRING und E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet liegen nur wenige Meldungen vor. *H. rufipes* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

82-.005-.001-. *Pseudocistela ceramoides* (L., 1761)

wurde am 21. 04. 2000 von K. REIßMANN in einen Exemplar am Waldrand von Eiche geklopft. Einen Monat später konnte F.-J. MEHRING die Art auf einem verbuschten Halbtrockenrasen nochmals nachweisen. Erst einmal aus dem Nahegebiet gemeldet (HÖHNER, schriftl.Mitteilung) . *P. ceramoides* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

82-.010-.001-. *Cteniopus flavus* (Scop., 1763)

ist am Heimberg auf Trockenrasen, Halbtrockenrasen und Weinbergsbrachen zwischen Juli und September mehrfach beobachtet worden. Im Untersuchungszeitraum konnten insgesamt 38 Exemplare festgestellt werden.

Aus dem Naheraum liegen nur wenige Fundmeldungen vor. *C. flavus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

82-.011-.001-. *Omophlus lepturoides* (F., 1787)

Während die Art allgemein als selten gilt, ist sie im Untersuchungsgebiet zwischen Mai und Juni häufig anzutreffen. Individuendichten von über 90 Tieren auf einem blühenden *Crataegus*-Strauch sind dabei keine Seltenheit. Die Tiere halten sich hauptsächlich in südexponierten Lagen auf. Vermutlich bedingen die mikroklimatischen Verhältnisse im Untersuchungsgebiet dieses verstärkte Vorkommen. *O. lepturoides* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

82-.011-.005-. *Omophlus betulae* (HBST., 1783)

ist weitaus seltener nachzuweisen als die Schwesterart. Am 26. 07. 1999 konnte ein Exemplar von Weißdorn geklopft werden; leg. WENZEL. F.-J. MEHRING gelang am 21. 05. 2000 ein zweiter Nachweis an Eichengebüsch. Aus dem Nahegebiet wurde die Art seit fast drei Jahrzehnten nicht mehr gemeldet. *O. betulae* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

82-.011-.006-. *Omophlus lividipes* MULS., 1856

In ebenfalls zwei Exemplaren konnte die dritte *Omophlus*-Art am Heimberg nachgewiesen werden. Am 25. 04. 1999 klopfte K. REIBMANN ein Tier von Weißdorn und am 6. 06. 1999 kescherte er einen Käfer auf einer Weinbergsbrache mit älterer Ruderalvegetation. Beide Funde: test. E. WENZEL. Seit den 30er Jahren ist die Art mehrmals aus dem Nahegebiet gemeldet worden. *O. lividipes* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

83-.027-.002-. *Diaclina fagi* (PANZ., 1799)

Die Tenebrionide konnte über zwei Jahre in einem Komposthaufen mit Grasschnitt und hohem Holzanteil gesiebt werden. Der erste Fund gelang am 25. 04. 1999 in einem Exemplar. Am 11. 09. 1999 konnten 6 Tiere gesiebt werden; leg. E. WENZEL. Der letzte Nachweis gelang K. REIBMANN am 21. 04. 2000. Aus dem Nahegebiet wurde die Art bisher nur vereinzelt gemeldet. *D. fagi* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

83-.029-.001-. *Latheticus oryzae* WTRH., 1880

wurde am 11. 09. 1999 in zwei Exemplaren in einer Bodenfalle im nordexponierten Eichen-Hasel-Kirsch-Bestand nachgewiesen; leg. E.

WENZEL, test. K. RENNER. Die Art wird für mehrere Regionen der BRD als Import angegeben. Aus dem Nahegebiet ist sie bisher noch nicht gemeldet. Die Art ist neu für die Rheinprovinz.

87-.022-.001-. *Cortodera femorata* (F., 1787)

Am 16. 05. 1999, 30. 04. 2000 und 13. 05. 2001 wurde die Cerambycide in jeweils einem Exemplar auf verbuschtem, nordexponierten Halbtrockenrasen von F.-J. MEHRING und A. MÜLLER nachgewiesen. Aus dem Nahegebiet liegen vereinzelte Nachweise zwischen 1933 und 1973 vor. (KOCH 1978). Im Nahetal liegt ein Verbreitungsschwerpunkt dieser Art (NIEHUIS 2001). *C. femorata* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

87-.0291.001-. *Pedostrangalia revestita* (L., 1767)

In einer Flugfalle in einem Feldgehölz mit größerem Totholzanteil konnten am 20. 06. 2000 zwei Exemplare festgestellt werden; leg. E. WENZEL. In den 70er Jahren wurde die seltene Wipfelart in Bad Münster am Stein und am Felsenberg bei Schloßböckelheim mehrfach beobachtet (NIEHUIS *et al.* 1979, NIEHUIS 1983). Seit 1980 liegen aus dem Nahegebiet keine neuen Fundmeldungen vor. *P. revestita* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

87-.049-.003-. *Rhopalopus femoratus* (L., 1758)

wurde am 21. 05. 2000 von F.-J. MEHRING in einem Exemplar am Waldrand von niederem Gebüsch gekeschert. Bisher wurde die Art mehrfach im Nahegebiet festgestellt (BETTAG *et al.* 1980). *Rh. femoratus* wird in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

87-.055-.007-. *Phymatodes rufipes* (F., 1776)

Während die Art in weiten Teilen der BRD sehr selten nachgewiesen werden kann, ist sie an wenigen Stellen im Mittleren Nahetal relativ häufig vertreten. Im Untersuchungsgebiet konnte sie von Eichen und Weißdorn mehrfach geklopft werden. Mehrere Funde gelangen auch mittels Flugfallen. Insgesamt konnten 14 Exemplare von mehreren Bearbeitern beobachtet werden. Am Felsenberg wurde die Art ebenfalls mehrfach festgestellt, während aus dem restlichen Nahegebiet nur vereinzelte Fundmeldungen vorliegen. *P. rufipes* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

87-.057-.006-. *Xylotrechus arvicola* (OL., 1795)

wurde am 25. 06. 2000 von A. MÜLLER auf einer Eiche in verbuschtem Trockenrasen in einem Exemplar nachgewiesen. Aus dem Nahegebiet liegen mehrere Meldungen vor (NIEHUIS *et al.* 1978). *X. arvicola* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

87-.065-.007-. *Dorcadion fuliginator* (L., 1758)

Für den flugunfähigen Erdbock sind Eingriffe in seinen Lebensraum aufgrund seiner eingeschränkten Expansionsfähigkeit gravierender als für flugfähige Arten. Von daher müssen Areale, in denen diese Art festgestellt wird, einem besonderen Schutz unterliegen! Bisher war eine stabile Population vom NSG Rotenfels bei Bad Münster am Stein bekannt (NIEHUIS 1986). Ende Mai 1994 gelang W. HÖHNER (schriftl. Mitteilung) ein erster Nachweis auf dem Heimberg. Im Untersuchungszeitraum konnte die Art auf südexponierten Trockenrasen, Halbtrockenrasen und Ruderalvegetation in 24 Exemplaren von mehreren Bearbeitern beobachtet werden. Der Aktivitätszeitraum liegt, je nach Temperaturverlauf während des Frühjahres, zwischen Ende März und Mitte Mai. Außer diesen Vorkommen liegen für die Art weitere Nachweise aus dem Nahegebiet von Boos aus dem Jahre 1962 (KOCH 1968) und vom Heimberg (SCHARF, mündl. Mitteilung) vor. *D. fuliginator* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

87-.084-.004-. *Oberea linearis* (L., 1761)

konnte am 6. 05. 2000 in einem Exemplar von A. MÜLLER auf einem nordexponierten, verbuschten Halbtrockenrasen festgestellt werden. Für die letzten sieben Jahrzehnte liegen nur vereinzelte Nachweise aus dem Nahegebiet vor.

88-.010-.001-. *Lachnaia sexpunctata* (Scop., 1763)

gilt als seltene Art, die immer nur in wenigen Exemplaren in der Rheinprovinz nachgewiesen werden konnte. Die klimatischen Bedingungen im Untersuchungsgebiet scheinen für die Art optimal zu sein, so dass sie hier in Populationsdichten auftritt, die äußerst ungewöhnlich sind. So konnten im Verlaufe der Untersuchungen zwischen Ende April und Mitte Juli insgesamt 26 Exemplare auf südexponierten als auch auf nordexponierten Flächen beobachtet werden. An einigen Stellen des Nahegebietes, so am Felsenberg, konnte die Art ebenfalls mehrfach nachgewiesen werden (NIEHUIS 1986). *L. sexpunctata* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

88-.015-.004-. *Coptocephala rubicunda* (LAICH., 1781)

Die in der gesamten Rheinprovinz sehr seltene Chrysomelide hat, vergleichbar mit *L. sexpunctata*, im Mittleren Nahetal um Schloßböckelheim einen Verbreitungsschwerpunkt. Während aus dem gesamten Nahegebiet nur wenige Nachweise vorliegen, konnte sie im Verlaufe der Untersuchung in 25 Exemplaren auf südexponierten Verbuschungsflächen und Ruderalvegetation zwischen Ende August und Anfang September festgestellt werden.

88-.016-.003-. *Pachybrachis sinuatus* MULS.REY, 1859

konnte am 5. 06. 2000 auf felsig verbuschtem Trockenrasen in zwei Exemplaren von Eiche geklopft werden; leg. E. WENZEL. Für den Naheraum liegen nur wenige Nachweise vor (KOCH 1978, NIEHUIS 1986). *P. sinuatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

88-.017-.023-. *Cryptocephalus schaefferi* SCHRK., 1789

Der Schaufelbein-Fallkäfer konnte nur auf dem xerothermen Felshang festgestellt werden. Hier konnte die Art in 12 Exemplaren von Eichengebüsch geklopft werden. Für das Nahegebiet liegen seit 1987 mehrere Fundmeldungen vor (KOCH 1993). *C. schaefferi* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

88-.017-.033-. *Cryptocephalus nitidulus* F., 1787

konnte in zwei Exemplaren festgestellt werden. Am 24. 07. 1999 gelang F.-J. MEHRING ein Nachweis an Eichengebüsch auf felsigem Trockenrasen. Der zweite Fund konnte durch Abklopfen verpilzter Eichenäste im Eichen-Hasel-Bestand am 20. 05. 2000 von E. WENZEL getätigt werden. Für das Nahegebiet sind dies die ersten Meldungen. In der Rheinprovinz ist die Art nur vor 1900 nachgewiesen worden. *C. nitidulus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

88-.017-.055-. *Cryptocephalus chrysopus* GM., 1788

ist an südexponierten Standorten in 6 Exemplaren im Mai und Juni von Eiche geklopft worden; leg. F.-J. MEHRING und E. WENZEL. Sowohl auf verbuschtem Trockenrasen als auch am Waldrand konnte die Art festgestellt werden. Aus dem Nahegebiet liegen mehrere Nachweise vor.

88-.023-.012-. *Crysolina cerealis* (L., 1767)

Die xerothermophile Chrysomelide entwickelt sich monophag an *Mentha longifolia*. Am Heimberg konnte diese seltene Art in verschiedenen Biotopen beobachtet werden. Schwerpunktmäßig wurde sie auf südexponierten Trocken- und Halbtrockenrasen festgestellt, jedoch auch auf Ruderalvegetation und am Laubwaldrand. Zwischen Ende April und Ende September konnten in jedem Monat Fundnachweise getätigt werden. Die meisten Beobachtungen gelangen jedoch im September. Insgesamt konnten 57 Exemplare im Verlaufe der Untersuchung registriert werden. Aus dem Nahegebiet liegen mehrere Meldungen vor (KOCH 1974, NIEHUIS 1983). *C. cerealis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

88-.050-.021-. *Aphthona herbigrada* (CURT., 1837)

Die Halticine konnte in 25 Individuen ausschließlich auf Halbtrockenrasen nachgewiesen werden, meist durch Kescherfänge; leg. K. RENNER und E. WENZEL. Für das Nahegebiet existieren mehrere Nachweise.

88-.051-.001-. *Longitarsus pellucidus* (FOUDR., 1860)

wurde am 30. 07. 1999 auf dem Halbtrockenrasen des Grieser Kopfes in einem Exemplar von K. RENNER gekeschert. Ein weiterer Nachweis gelang am 21. 08. 2000 durch Abklopfen von Disteln auf einer mehrjährigen Ruderalfläche; leg. E. WENZEL. Für das Nahegebiet wurde die Art seit 1951 nur vereinzelt festgestellt (KOCH 1993).

88-.051-.0251. *Longitarsus celticus* LEONARDI, 1975

Auf dem Trockenrasen des Mühlenberges konnte die Art in 10 Exemplaren von K. RENNER am 11. 09. 1999 nachgewiesen werden. Während die Art am Felsenberg mehrfach festgestellt werden konnte, liegen aus den übrigen Nahegebiet nur zwei Meldungen vor. *L. celticus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

88-.051-.036-. *Longitarsus quadriguttatus* (PONT., 1765)

Am 5. 06. 1999 konnten 3 Exemplare dieses seltenen Vierfleck Langfuß-Erdflöhs von der Ruderalvegetation einer Weinbergsbrache gekeschert werden; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. Aus dem Naheraum liegen mehrere Nachweise vor. *L. quadriguttatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

88-.051-.057-. *Longitarsus obliteratus* (ROSH., 1847)

In zwei Exemplaren wurde die Art von K. RENNER am 6. 06. 1999 auf einer extensiv genutzten Glatthaferwiese nachgewiesen. Die erste Meldung für den Naheraum stammt von K. RENNER aus dem Jahre 1987 (KOCH 1993). Auf einer Weinbergsbrache am Heimberg konnte die Art 1989 in Anzahl festgestellt werden (WENZEL 1989).

88-.071-.004-. *Dibolia depressiuscula* LETZN., 1846

Am 24. 06. und 24. 07. 2000 konnten auf Trockenrasen mit großem Anteil von Sonnenröschen 8 Exemplare gekeschert werden; leg. E. WENZEL. Die Art ist im Naheraum sehr selten. *D. depressiuscula* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

88-.071-.005-. *Dibolia rugulosa* REDT., 1849

Sowohl auf nordexponiertem Halbtrockenrasen als auch auf südexponiertem, felsigen Trockenrasen konnten im Mai und September 1999 4 Exemplare von K. RENNER und E. WENZEL festgestellt werden. In den 30er Jahren konnten für den Naheraum vier Nachweise dieser Art geführt werden. Nach einer langjährigen Nachweislücke erfolgten ab 1973 weitere Meldungen. *D. rugulosa* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

88-.076-.025-. *Cassida subreticulata* SUFFR., 1844

Der seltene Feingenetzte Schildkäfer konnte am 11. 09. 1999 auf einer extensiv genutzten Magerwiese und auf felsigem Trockenrasen in den frühen Abendstunden in insgesamt 5 Exemplaren von *Eryngium* geklopft werden; leg. K. RENNER und E. WENZEL. Weitere Nachweisversuche in den Folgejahren verliefen erfolglos. Die Art ist neu für das Nahegebiet. *C. subreticulata* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

89-.003-.015-. *Bruchus griseomaculatus* GYLL., 1833

Am 16. 05. und 21. 08. 1999 konnte die sehr seltene Bruchide in 5 Exemplaren auf Halbtrockenrasen von Eiche geklopft und von Ruderalvegetation gekeschert werden; leg. E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet liegen nur zwei Nachweise vom Felsenberg vor. *B. griseomaculatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

89-.004-.010-. *Bruchidius varius* (OL., 1795)

Die nur aus wenigen Regionen der BRD gemeldete Bruchide gilt als "vom Aussterben bedroht". Am Heimberg konnte die seltene Art sechs Mal in jeweils einem Exemplar nachgewiesen werden, meist auf *Crataegus* oder Eichengebüsch; leg. K. REIßMANN und E. WENZEL. KOCH konnte die Art erstmalig 1963 für das Nahegebiet belegen (Koch, 1965). Seitdem wurde die Bruchide mehrmals aus dem Naheraum gemeldet. *B. varius* ist in die Rote-Liste-Kategorie 1 eingestuft.

89-.004-.015-. *Bruchidius lividimanus* (GYLL., 1833)

wurde am 7. 06. 1999 in einem Exemplar auf verbuschtem Halbtrockenrasen von K. RENNER nachgewiesen. Für das Nahegebiet ist diese Bruchide neu.

90-.004-.001-. *Allandrus undulatus* (PANZ., 1795)

In einem Feldgebüsch mit hohem Totholzanteil konnte ein Exemplar am 20. 05. 2000 von Eichentotholz geklopft werden; leg. E. WENZEL. Im Nahegebiet wurde die Art 1973 nachgewiesen (KOCH 1993). *A. undulatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

90-.005-.001-. *Phaeochrotes cinctus* (PAYK., 1800)

Am 21. 08. 1999 konnte ein Exemplar im nordexponierten Eichen-Hasel-Kirsch-Bestand von verpilzten Ästen geklopft werden; leg. E. WENZEL. Ein weiterer Nachweis gelang K. RENNER am 29. 09. 2001 an Eiche auf felsigem Trockenrasen. Aus dem Nahegebiet liegen seit 1985 mehrere Fundmeldungen vor (MÜLLER & MÜLLER 2001). *P. cinctus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

90-.006-.001-. *Enedreutes sepicola* (F., 1792)

Die früher als selten geltende Anthribide wurde in den letzten Jahren im Naheraum mehrfach nachgewiesen. So konnten im nordexponierten Eichen-Hasel-Bestand am 21. 08. 1999 und 20. 05. 2000 insgesamt 19 Exemplare von verpilzten Ästen geklopft werden; leg. E. WENZEL. Von abgestorbenen Eichenästen auf der Südseite des Heimbergs wurden am 6. 05. 2000 drei Exemplare festgestellt. Zwischen 1963 und 1999 erfolgten im Nahegebiet verschiedentliche Fundnachweise (ZEBE 1972, NIEHUIS 1983). In den letzten beiden Jahren wurde die Art mehrfach beobachtet.

91-.036-.005-. *Xyleborus monographus* (F., 1792)

konnte am 20. 05. 2000 und am 20. 06. 2000 in insgesamt drei Exemplaren in Flugfallen in einem Eichen-Feldgehölz mit hohem Totholzanteil nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Der erste Nachweis dieser Art für das Nahegebiet gelang 1953. Seitdem wurden mehrere Meldungen bekannt.

925.014-.001-. *Pseudapion rufirostre* (F., 1775)

Zwei Exemplare wurden am 5. 06.1999 sowohl auf einem verbuschten, nordexponierten Halbtrockenrasen, als auch auf felsigem Trockenrasen von K. RENNER nachgewiesen. Für das Nahegebiet liegen bisher nur vereinzelte Meldungen vor.

925.021-.015-. *Protapion difforme* (GERM., 1818)

konnte am 26. 07. 1999 in einem Exemplar auf leicht verbuschtem Halbtrockenrasen von K. RENNER nachgewiesen werden. Für das Nahegebiet liegen nur vereinzelte Meldungen aus den Jahren 1932 und 1960 vor. *P. difforme* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

925.022-.001-. *Phrissotrichum rugicolle* (GERM., 1817)

Dieser seltene *Apion* wurde mehrfach auf Halbtrockenrasen durch Abkeschern der Krautschicht (Sonnenröschen, Wildseide...) nachgewiesen; leg. E. WENZEL. Die Funde gelangen in unterschiedlicher Häufigkeit zwischen Mai und September. Für das Nahegebiet wurde die Art nur sehr vereinzelt gemeldet. *P. rugicolle* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

925.024-.001-. *Helianthemapion aciculare* (GERM., 1817)

Im gleichen Lebensraum wie *Phrissotrichum rugicolle* konnte auch diese gefährdete Apionide nachgewiesen werden. Zwischen Mai und September wurden insgesamt 16 Individuen hauptsächlich von Sonnenröschen gekeschert; leg. E. WENZEL. Für das Nahegebiet wurde die Art mehrmals angegeben. *H. aciculare* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

93-.035-.003-. *Brachysomus hirtus* (BOH., 1835)

wurde am 24. 04. 1999 in einem Exemplar von P. STÜBEN auf einem nordexponierten, verbuschten Halbtrockenrasen gesiebt. Im Naheraum wurde die Art nur sehr selten beobachtet. *B. hirtus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

93-.037-.012-. *Barypeithes trichopterus* (GAUT., 1863)

In unterschiedlichen Lebensräumen, von xerothermer Ruderalvegetation auf Weinbergsbrache bis hin zu bodenfeuchtem Eichen-Hasel-Bestand wurde dieser Rüssler in teilweise hohen Individuenzahlen mittels Bodenproben nachgewiesen; leg. E. WENZEL, test. K. RENNER. In 37 Proben konnten zwischen Mai und Juli insgesamt 197 Individuen ermittelt werden. Die Art wurde erstmals für das Nahegebiet festgestellt.

93-.063-.001-. *Cyphocleonus dealbatus* (GMEL., 1790)

Auf Trockenrasen und Halbtrockenrasen wurde der Bunte Rübenrüßler mehrfach an Distel festgestellt. Zwischen April und September gelangen acht Nachweise in zusammen 20 Exemplaren. Im Nahegebiet ist die Art mehrmals festgestellt worden. *C. dealbatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

93-.100-.006-. *Smicronyx coecus* (REICH, 1797)

ist eine xerophile Art der Halbtrockenrasen und Steppenheiden. Zusammen mit der Schwesterart *Smicronyx nebulosus* wurde dieser Rüssel zwischen Juni und September von Wildseide gekeschert. Sowohl auf dem Grieser Kopf als auch auf der Heimbergkuppe gelangen Nachweise dieses Käfers; leg. K. RENNER und E. WENZEL. Für das Nahegebiet liegen nur wenige Fundmeldungen vor.

93-.104-.022-. *Tychius pumilus* BRIS., 1862

konnte am 24. 06. 2000 in drei Exemplaren am Grieser Kopf von Halbtrockenrasen mit größeren Wildseide-Beständen gekeschert werden; leg. E. WENZEL, det. P. STÜBEN. Im Nahegebiet wurde die Art nur wenige Male festgestellt. *T. pumilus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

93-.104-.025-. *Tychius pusillus* GERM., 1842

Auf Halbtrockenrasen mit größeren Sonnenröschen- und Wildseide-Beständen konnten im Juni 2000 4 Exemplare durch Keschern festgestellt werden; leg. E. WENZEL. Aus dem Nahegebiet liegen nur ganz vereinzelte Meldungen vor. *T. pusillus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

93-.104-.027-. *Tychius lineatulus* STEPH., 1831

Am 24. 04. 1999 und am 9. 04. 2000 gelangen A. MÜLLER und P. STÜBEN zwei Nachweise dieser sehr selten beobachteten Art auf felsigem Trockenrasen und auf Halbtrockenrasen. Dieser Rüssel wurde bisher im Nahegebiet noch nicht festgestellt.

93-.130-.003-. *Sphenophorus striatopunctatus* (GZE., 1777)

Die stark gefährdete Art konnte im Untersuchungsgebiet von F.-J. MEHRING, A. MÜLLER und E. WENZEL mehrfach auf Trockenrasen, Halbtrockenrasen und xerothermer Ruderalvegetation nachgewiesen werden. In anderen Regionen wurde der Rüssel meist in Sandgebieten gefunden (BRENNER, 1997). Auch in diesem Falle zeigte sich das "Heimberg-Phänomen". Obwohl im Untersuchungsgebiet keine Sandflächen vorhanden sind, konnten mehrere psammophile Arten in größeren Individuendichten nachgewiesen werden. Die heterogene Bodenstruktur des Untersuchungsgebietes bietet offensichtlich auch psammophilen Arten optimale, oder zumindest suboptimale Überlebensparameter. Der Erscheinungszeitraum liegt zwischen April und Juni. Insgesamt konnten 17 Individuen beobachtet werden. Für das Nahegebiet liegen mehrere Nachweise vor. *S. striatopunctatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

93-.137-.012-. *Baris coerulea* (SCOP., 1763)

wurde in unterschiedlichen Biotopen des Heimbergs festgestellt. Sowohl im xerothermen, felsigen Trockenrasen, als auch in Halbtrockenrasen, Weinbergsbrache und extensiv genutzter Glatthaferwiese konnten Fundnachweise von mehreren Bearbeitern erbracht werden. Die Art zeigt zwei Aktivitätsoptima: eines im April / Mai und eines im August / September. Für das Nahegebiet liegen für die Art nur wenige Nachweise vor.

93-.157-.004-. *Coeliodes ilicis* BEDEL, 1885

Am 7. 06. 1999 klopfte K. RENNER ein Exemplar von Eichengebüsch am Waldsaum. Ein weiterer Nachweis gelang F.-J. MEHRING am 1. 05. 2001 an einer Eiche auf nordexponiertem Halbtrockenrasen. SCHOOP (1937) meldete die Art vom Hellberg b. Kirn erstmals für Deutschland. Seit dieser Meldung konnte der Rüssel verschiedentlich im Naheraum bestätigt werden. Die Art konnte bisher nur in der Rheinprovinz nachgewiesen werden. Aus allen anderen Regionen der BRD liegen keine Meldungen vor. *C. ilicis* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

93-.158-.004-. *Thamiocolus signatus* (GYLL., 1837)

Auf einem verbuschten Halbtrockenrasen und auf xerothermer Ruderalvegetation konnte am 25. 04. 1999 und am 6. 05. 2000 je ein Exemplar des Gemusterten Kleinrüßlers nachgewiesen werden; leg. E. WENZEL. Die Art wurde in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts nur wenige Male im Nahegebiet festgestellt. *T. signatus* ist in die Rote-Liste-Kategorie 3 eingestuft.

93-.173-.003-. *Mecinus heydeni* WENCK., 1866

Am 23. 09. 2000 konnten auf einer mehrjährigen Ruderalfläche eines brachgefallenen Ackers in der Nähe des Grieser Kopfes mehrere Exemplare dieser Rüsselkäfer-Art an fruchtenden Löwenmäulchen durch gezieltes Abklopfen der Pflanzen nachgewiesen werden; leg. F.-J. MEHRING, S. SCHARF, E. WENZEL. Eine Bestätigung dieser Funde gelang im Folgejahr. Unter gleichen Fundumständen konnten am 13. 10. 2001 auf eben dieser Fläche weitere Tiere festgestellt werden; leg. G. G. HOFFMANN. Nach diesen Beobachtungen scheint das Aktivitätsoptimum des Rüßlers im Herbst zu liegen. Erstmals wurde die Art 1991 für das Nahegebiet nachgewiesen (WENZEL, 1991). Weitere Meldungen sind nicht bekannt. *M. heydeni* ist in die Rote-Liste-Kategorie 2 eingestuft.

93-.180-.007-. *Rhynchaenus signifer* (CREUTZ., 1799)

konnte in sechs Exemplaren zwischen 1999 und 2000 auf leicht verbuschtem Halbtrockenrasen und felsigem Trockenrasen von K. RENNER, K. REIßMANN und E. WENZEL beobachtet werden. Aus dem Nahegebiet liegen nur vereinzelte Nachweise dieser seltenen Art vor.

93-.1801.002-. *Pseudorchestes ermishi* (DIECKM., 1958)

wurde erst wenige Male im Naheraum festgestellt. Die Art wurde hauptsächlich auf der krautigen Vegetation des Halbtrockenrasens des Grieser Kopfes und dem Trockenrasen des Mühlenberges festgestellt. Zwischen Mai und August konnten insgesamt 12 Exemplare von K. RENNER und E. WENZEL nachgewiesen werden.

Zur Schutzwürdigkeit des Heimbergs

Schon mehrfach wurden Bestandserfassungen in charakteristischen Landschaftselementen im Bereich der Mittleren Nahe durchgeführt. Die getätigten Ergebnisse wiesen immer, bedingt durch die klimatische Sonderstellung dieses Naturraumes, eine beachtliche Anzahl faunistisch bemerkenswerter Coleopteren auf (KOCH 1965, WENZEL 1989, WENZEL 1991, MÜLLER & MÜLLER 2001). Mit diesem Kenntnisstand wurden die Untersuchungen am Heimberg begonnen. Die nun vorliegenden Ergebnisse übertreffen jedoch die bisheriger Untersuchungen deutlich. Unter Berücksichtigung der Gebietsgröße von rund 180 ha, mit einer zusätzlichen Begrenzung auf nur wenige Teilflächen ist die Artenzahl nachgewiesener Coleopteren überdurchschnittlich hoch. Doch weit bedeutsamer als die Artensumme ist die faunistische und ökologische Qualität der Nachweise. Die vielen Neufunde - sei es für die BRD, die Rheinprovinz oder das Nahegebiet - und die große Anzahl seltener oder seltenster Arten charakterisieren das Gebiet des Heimbergs als äußerst wertvoll und erhaltenswert!

Das mosaikartige Nebeneinander unterschiedlicher Biotoptypen verleiht dem Heimberg-Gebiet seine einzigartige Struktur. Hier sind in idealer Weise auf engstem Raume die unterschiedlichsten nahecharakteristischen Biotope vereinigt. Und gerade diese nahetypische Biotopvielfalt ist für die Existenz artenreicher Coleopterenzönosen von eminenter Bedeutung.

Die süd- und südwestexponierten Lagen bestehen größtenteils aus thermophilen Offenlandbiotopen, wie Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Felsen und Weinbergsbrachen unterschiedlichsten Alters. Daneben prägen noch Staudengesellschaften mit Einzelgehölzen und Gehölzgruppen, Waldsaumgesellschaften und Laubwaldareale das Erscheinungsbild. Der nördliche Teil des Heimbergs ist hingegen charakterisiert durch flachgründige Offenlandbiotope mit unterschiedlichen Gehölzstrukturen und landwirtschaftlichen Flächen. Mehrere Flächen entstammen ehemaligen Hutungen und Grünlandnutzungen.

Um die am Heimberg vorhandene Biotopvielfalt und die darin existierenden Zönosen langjährig zu erhalten, ist nicht nur ein umfangreicher Schutz der Flächen notwendig, sondern auch eine intensive Pflege. Eine aufgrund der Untersuchungsergebnisse für notwendig erachtete Unterschutzstellung darf in diesem Falle nicht mißverstanden werden. Sie darf nicht in dem Sinne verstanden werden, der "Natur ihren Lauf zu lassen". Die Nahe ist eine alte Kulturlandschaft; vom Menschen vor Jahrhunderten geschaffen und über viele Jahrhunderte gestaltet und geprägt. Nur durch diese anthropogenen Eingriffe konnte sich eine Landschaft mit einer vielgestaltigen Biotopstruktur entwickeln, wie wir sie heute im Bereich der Mittleren Nahe

vorfunden. Und diese Struktur heißt es zu erhalten! Nur durch regulierende Eingriffe des Menschen, sprich Pflegemaßnahmen und/oder extensive Nutzung, kann die Biotopvielfalt des Heimbergs erhalten werden, können die nachgewiesenen Lebensgemeinschaften nach heutigen Vorstellungen für die Zukunft gesichert werden.

Aufgrund der erhaltenen coleopterologischen Ergebnisse ist die Forderung nach Unterschutzstellung des Gebietes unausweichlich. Um weite Teile des Heimberges in seiner Vielfalt zu erhalten, muß eine schnellstmögliche Unterschutzstellung mit parallel dazu durchgeführten Pflegemaßnahmen erfolgen.

Neben einer zeitlich sinnvoll geplanten Mahd der Magerwiesen und einer dem Flächenzustand angepaßten Schafbeweidung ist mit Vorrang eine Entbuschung der Schlehengehölze vorzunehmen. Aufgrund der teilweise langen Nutzungsdauer sind verschiedene Offenlandbiotope mittlerweile stark bis sehr stark durch Schlehenaufwuchs verbuscht. Dieser fortschreitenden Verbuschung muß durch geeignete Methoden Einhalt geboten werden, bzw. sie muß vollständig eingedämmt werden. Sinnvoll erscheint ein Gehölzanteil zwischen 10 bis max. 20 Prozent um die Strukturvielfalt des Gebietes zu belassen. Erfolgen in absehbarer Zeit keine einschneidenden Maßnahmen gegen die immer schneller fortschreitende Verbuschung, werden großflächig Halbtrockenrasen unter einem dichten Schlehengebüsch verschwinden - eine Sukzession, die an mehreren Stellen leider in den letzten Jahren überdeutlich zu beobachten ist. Die daraus resultierenden Konsequenzen führen letztlich zu einer eklatanten Verarmung der Biotopvielfalt des Heimbergs und einem deutlichen Rückgang der Artenvielfalt - sowohl in botanischer als auch in zoologischer Hinsicht.

Dank

Eine Untersuchung dieses Umfanges kann letztlich erst durch die Unterstützung zahlreicher Kollegen so realisiert werden, wie es beim Heimberg-Projekt geschah. Nur durch die Hilfe Vieler konnten die Ergebnisse in der vorliegenden Form erreicht werden. So gilt unser Dank Herrn Dr. M. KROHNE (Laubenheim), der über Monate die Fallenleerungen vornahm. Herrn O. WALG (Schloßböckelheim), der durch zahlreiche Gespräche half, bürokratische Hürden im örtlichen Bereich beiseite zu räumen. Ebenso Herrn W. HÖHNER (Erlensee), der dankenswerterweise die Daten seiner Heimberg-Funde zur Verfügung stellte.

Unser Dank gilt aber auch all den Kollegen, die Determinationen oder Nachbestimmungen übernommen haben. Den Herren Dr. F. HIEKE (Berlin), P. SCHÄFER (Münster) und D. WRASE (Berlin) sei für die Nachbestimmung einzelner Laufkäfer-Belege gedankt. Ebenso Herrn P. SCHÜLE (Herrenberg), der eine größere Anzahl Laufkäferfunde überprüfte, bzw. determinierte. Ebenso gilt unser Dank Herrn B. FELDMANN (Münster), der einen Großteil der Staphyliniden-Fallenfunde determinierte. Viele seltene oder fragwürdige Arten wurden von Herrn Dr. K. RENNER (Bielefeld) überprüft, wofür ihm vielmals gedankt sei. Auch den Herren V. ASSING (Hannover) und J. FRANK (Waiblingen) sind wir zu Dank verpflichtet. Sie überprüften die beiden Neufunde für die BRD und gaben hilfreiche Informationen.

Für die Anfertigung von Dias danken wir den Herren F. KASPAREK (Herten) und J. KOTTMANN (Radevormwald) vielmals.

Literatur

- ATZBACH, O., BLAUFUß, A. & SCHNEIDER, W. (1989): Mittleres und unteres Naheland.- Rheinische Landschaften, **34**, 1-43
- ABMANN, T. & STARKE, W. (1990): Coleoptera Westfalica: Familia Carabidae, Subfamiliae Callistinae, Oodinae, Licininae, Badistrinae, Panagaeinae, Colliurinae, Aepnidiinae, Lebiinae, Demetriinae, Cymindinae, Dromiinae et Brachininae. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster, **52** (1), 3 - 61, Münster.
- BETTAG, E., NIEHUIS, M., SCHIMMEL, R. & VOGT, W. (1981): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten.- Pfälzer Heimat (Speyer), **32** (2), 80-85
- BETTAG, E., NIEHUIS, M., SCHIMMEL, R. & VOGT, W. (1980): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 5. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Pfalz.- Pfälzer Heimat (Speyer), **31**(1), 2-8
- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P.(1998): ROTE LISTE gefährdeter Tiere Deutschlands.- Schriftenreihe für Landespflege und Naturschutz (Bonn-Bad Godesberg) **55**, 1-434
- BLAUFUß, A. (1975): Vegetationskundliche Untersuchung in der Umgebung des Naturschutzgebietes "Nahegau" mit dem Ziel der Feststellung schutzwürdiger Gebiete.- Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Rheinland-Pfalz - unveröffentlicht
- BÖHME, J. & W. HÖHNER (2001): Bemerkenswerte Käfernachweise (Coleoptera) im Nahetal zwischen Monzingen und Langenlonsheim.- Mitt. Arb.Gem.Rhein.Koleopterologen (Bonn), **11** (1), 33-41

- BRÄUNICKE, M., HANDKE, K., PAILL, W., PERSOHN, M. & J. TRAUTNER (2000): Aktueller Arbeitsstand zur Einrichtung eines "Seltenheiten-Ausschusses" der GAC. - Angew. Carabidologie, **2/3** (2000), 103 - 108
- BRENNER, U. (1997): Bericht über die Exkursion der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Koleopterologen in die Viernheimer Heide am 17.6.1995.- Mitt.internat. entomol. Ver. (Frankfurt), **22** (1/2), 21-37
- BÜNGENER, P. (1992): *Harpalus (Ophonus) ardosiacus* (LUTSCHN.) in Rheinhessen-Pfalz (Coleoptera: Carabidae).- Pfälzer Heimat (Speyer), **43**(2), 90-93
- BUTTERWECK, M.D., KÖNIG, K. & A. NIEDLING (2000): Zur Verbreitung von *Harpalus subcylindricus* (Dejean, 1829) in Deutschland. Angew. Carabidologie **2/3** (2000), 95 - 98.
- CYMOREK, S.(1968): Zur Ursache der Bindung des Käfers *Lasioderma redtenbacheri* (Anobiidae) an die Flockenblume *Centaurea scabiosa* (Compositae) und an Steppenrelikte im Rheinland.- Decheniana (Bonn), **120**(1/2), 29-57
- ERBELING, L. (1998): *Acritus komai* LEWIS 1879 auch in Deutschland und Griechenland (Coleoptera, Histeridae).- Ent. Blätter, Bd. **94**, 74-76, Fischer Verlag Jena
- ERBELING, L. (2001): Die Stutzkäfer (Coleoptera: Histeridae) der Sammlungen des Museums für Naturkunde der Stadt Gera.- Veröffentl. d. Mus. Gera-Naturwissenschaftl. Reihe, Heft **28**, 142-144
- FREUDE, H. (1976): 1. Familie: Carabidae, in: FREUDE, H., HARDE, K.W. & G.A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 2, Adephaga 1. Goecke und Evers, Krefeld.
- HOLSTE, U. (1974): Faunistisch-ökologische Untersuchungen zur Carabiden- und Chrysomelidenfauna (Coleoptera, Insecta) xerothermer Standorte im Oberen Weserbergländ. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster, **36** (4), 28 - 53, Münster.
- HURKA, K. (1996): Carabidae of the Czech and Slovak Republics. Kabourek, Zlin, 565 S.
- KATAEV, B.M. (1989): The joint sovjet-mongolian complex biological expedition insects of Mongolia, No 10. New data on carabid beetles of genus *Pangus* and *Harpalus* (Coleoptera, Carabidae) of Mongolia with Revision of some palearctic species groups - 188 - 278 (russisch).
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz.- Decheniana-Beihefte 13, 1-382 (Bonn)
- KOCH, K. (1974): Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz.- Decheniana (Bonn) 126 (1/2), 191-265
- KOCH, K. (1978): Zweiter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz.- Decheniana (Bonn) 131, 228-261
- KOCH, K. (1989a): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Carabidae-Micropeplidae.- (Krefeld)

- KOCH, K. (1989b): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Pselaphidae-Lucanidae.- (Krefeld)
- KOCH, K. (1990): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil I: Carabidae - Scaphidiidae.- Decheniana (Bonn) **143**, 307-339
- KOCH, K. (1992a): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie.- Cerambycidae-Curculionidae.- (Krefeld)
- KOCH, K. (1992b): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz, Teil II: Staphylinidae - Byrrhidae.- Decheniana (Bonn) **145**, 32-92
- KOCH, K. (1993): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil III: Ostomidae bis Platypodidae.- Decheniana (Bonn), **146**, 203-271
- KÖHLER, F. (1998): Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz XII.- Mitt. Arb.Gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn), **8** (1), 35-51
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4, 1 - 185.
- LINDROTH, C. H. (1986): The Carabidae (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. - Fauna Entomologica Scandinavica, Vol. 15, Leiden, Copenhagen (e. J. Brill / scandinavien science preß ltd.).
- MÜLLER, G. & U. MÜLLER (2001): Zur Käferfauna (Coleoptera) des Nahetales. Bericht über die Pflingstexkursion des Jahres 2000 der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen. - Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) **11** (3), 111-137
- NIEHUIS, M. (1978): Einige Anmerkungen zur Schutzwürdigkeit der Xerothermhänge bei Oberhausen (Nahe).- Naturschutz und Ornitologie in Rheinland-Pfalz (Landau), **1**(1), 76-98
- NIEHUIS, M. (1983): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 7. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Pfalz (2. Fortsetzung).- Pfälzer Heimat (Speyer), **34**(1), 25-37
- NIEHUIS, M. (1985a): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 8. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Pfalz.- Pfälzer Heimat (Speyer), **36**(3), 124-132
- NIEHUIS, M. (1985b): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 8. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Pfalz (1.Fortsetzung).- Pfälzer Heimat (Speyer), **36**(4), 180-189
- NIEHUIS, M. (1986): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 8. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Pfalz (2.Fortsetzung), Pfälzer Heimat (Speyer), **37**(1), 27-36
- NIEHUIS, M. (1988): Die Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) in Rheinland-Pfalz.- Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv (Mainz), Beiheft 9, 1-196

- NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland.- Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz (Landau), Beiheft 26, 1-604
- NIEHUIS, M., SCHIMMEL, R. & VOGT, W. (1978a): Funde sehr seltener Käfer in der Pfalz und in unmittelbar benachbarten Gebieten.- Pfälzer Heimat (Speyer), **29**(1), 21-23
- NIEHUIS, M., SCHIMMEL, R. & VOGT, W. (1978b): Funde sehr seltener Käfer in der Pfalz und in unmittelbar benachbarten Gebieten (2. Teil).- Pfälzer Heimat (Speyer), **29**(4), 144-147
- NIEHUIS, M., SCHIMMEL, R. & VOGT, W. (1979a): Bemerkenswerte Käferfunde in der Pfalz und benachbarten Gebieten. 4. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Pfalz.- Pfälzer Heimat (Speyer), **30**(4), 132-138
- NIEHUIS, M., SCHIMMEL, R. & VOGT, W. (1979b): Funde sehr seltener Käfer in der Pfalz und in Nachbargebieten (3. Teil).- Pfälzer Heimat (Speyer), **30**(1), 4-10
- PERSOHN, M. & P. BÜNGENER (1989): Neue und wiederentdeckte Käfer in der Pfalz (Insecta: Coleoptera). 2. Teil. - Pfälzer Heimat **40** (3), 130 - 136, Speyer.
- RENNER, K. (2000): *Monotoma quadricollis* AUBÉ, 1837 aus Westfalen, Rheinland, Niederelbe, Thüringen und Kärnten (Coleoptera, Monotomidae).- Mitt. Arb.Gem. Rheinischer Koleopterologen (Bonn), **9** (3/4), 78
- Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Hrsg.). (1993): Naturschutz im Rheinland.- Jahrbuch 1989-1991, (Köln)
- SCHÜLE, P. & M. PERSOHN (1997): Anmerkungen zum Vorkommen und zur Verbreitung einiger Laufkäferarten (Coleoptera, Carabidae) in Rheinland-Pfalz und dem nördlichen Rheinland, Teil I. - Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn), **7** (1), 13 - 25.
- SCHOOP, A. (1937): Koleopterologische Mitteilungen aus dem Nahetal.- Decheniana (Bonn), **95B**, 113-125
- SCHÜLE, P., PERSOHN, M., EISINGER, D. & S. MAAS (1997): Rote Liste der in Rheinland-Pfalz und im Saarland gefährdeten Laufkäfer. - Decheniana-Beihefte (Bonn) **36**, 255-278.
- TRAUTNER, J., MÜLLER-MOTZFELD, G. & M. BRÄUNICKE (1997): Rote Liste der Sandlaufkäfer und Laufkäfer Deutschlands (Coleoptera: Cicindelidae et Carabidae) 2.Fassung, Stand Dezember 1996. Naturschutz und Landschaftsplanung **29**, 261-273.
- WENZEL, E. (1989): Die Pflingstexkursion vom 13. bis 15.5.1989 an die Nahe.- Rundschreiben Arb.Gem Rhein. Koleopterologen (Bonn), 66-82
- WENZEL, E. (1991): Bericht über die Pflingstexkursion der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen an die Nahe vom 18.-20.V.1991. Mitt. Arb.Gem Rhein. Koleopterologen (Bonn), **1** (3/4), 100-128

WENZEL, E. (2001): *Aleochara bellonata* KRÁSA, 1922 - neu für die Bundesrepublik.
COLEO - Arbeiten und Berichte aus der Coleopterologie (Radevormwald), **2**(1),
30-32

ZEBE, V. (1972): Funde mittelrheinischer Käfer.- Entomol. Blätter (Krefeld), **68** (1), 43-48

Anschrift der Verfasser:

Karsten Hannig, Dresdener Str. 6, D-45731 Waltrop
e-mail: Karsten.Hannig@gmx.de
Edmund Wenzel, Mühlenstr. 8, D-42477 Radevormwald
e-mail: Wenzel-Radevormwald@t-online.de

Hinweise zur beiliegenden Coleo-CD2

Die beiliegende CD ist zur Benutzung **nicht** an ein spezielles Betriebssystem gebunden. Das geeignete Computersystem muß nur über ein CD-Laufwerk und einen funktionsfähig installierten Web-Browser (z. B. Netscape oder Microsoft-Internet-Explorer verfügen. Zum Erkunden der CD wird der Web-Browser gestartet und im Menü „Datei“ „Öffnen“ „D:/start.html“ angegeben. Eventuell ist D in den entsprechenden Laufwerksbuchstaben für das CD-ROM zu ändern.

Zur Ansicht der ebenfalls auf der CD vorhandenen .pdf-Files muß der kostenlos erhältliche Adobe Acrobat Reader installiert sein.

Die CD ist mit einem aktuellen Anti-Virus-Programm (Norton AntiVirus) mit dem neuesten Satz an Virus-Definitionen auf Virenfreiheit überprüft worden. Eine darüber hinausgehende Garantie auf Virenfreiheit kann nicht gegeben und eine Haftung für Schäden nicht übernommen werden, die Benutzung erfolgt auf eigene Gefahr. Es wird daher empfohlen, die CD nochmals mit einem eigenen Virus-Scanner zu untersuchen.